

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1928

133 (18.3.1928) Sonntagsausgabe

täglicher Führungnahme mit den auswärtigen Vertretern stehen. Die Regie im Völkerverbund ist durchaus englisch. Die Jahrhunderte alte Erfahrung des britischen "Foreign Office" in der Diplomatie und in der politischen Propaganda ist dem Völkerverbund als Aussteuer mitgegeben. Die "Informationsabteilung" des Bundessekretariates hat ein System des Verkehrs mit der Presse entwickelt, das manchem auswärtigen Amt als Vorbild dienen könnte.

Auch über die Zukunft des Bundes ist man im Sekretariat sehr optimistisch. Es hat sich gezeigt, daß immer die Staatengruppe A den Völkerverbund unterstützt, wenn B sich referiert zeigt. Verliert A das Interesse, so wird sich B des Völkerverbundes und seiner propagandistischen Kraft bemächtigen, um sie gegen A auszuspielen. Keiner, selbst Chamberlain nicht, wagt es, sich dem Völkerverbund und dem Glauben an den Bund öffentlich loszusagen, er würde nur dadurch dem außen- und innenpolitischen Gegner Waffen in die Hände spielen. Sicherlich wird eines Tages die Reaktion kommen, zumal wenn man den Völkerverbund "demokratisieren" will, d. h. das Einstimmigkeitsprinzip durch die Stimmenmehrheit ersetzen will. Das wäre ein Versuch am untauglichen Objekt, das zur Sprengung des Bundes führen würde. Für einen Ueberfall ist unser Jahrhundert noch nicht reif.

Die Arbeit des Reichstags. Erhöhung der Invalidenrenten. — Verlängerung der Krifenunterstützung.

Berlin, 17. März. (Funkbr.) Präsident Loebke eröffnet die Sitzung um 1 Uhr. Auf der Tagesordnung steht die zweite Beratung des Gesetzesentwurfes über Leistungen in der Invaliden- und Angestelltenversicherung, der einen Teil des Notprogramms bildet. Der Ausschuss hat der Vorlage zugestimmt und dazu noch eine Erhöhung des Kindergeldes beschlossen. In Entschuldigungen des Ausschusses wird gefordert, daß den Sozialrentnern die Erhöhung nicht durch entsprechende Kürzung der für Organeleistungen verloren geht. Ferner wird eine angemessene Erhöhung der Versicherungsgrenze auf Grund des Angestelltenversicherungsgesetzes verlangt. Schließlich soll dem Reichstag eine Denkschrift über den Ausbau der Angestelltenversicherung vorgelegt werden, insbesondere über die Frage einer Herabsetzung der Altersgrenze auf 60 Jahre und Verlängerung der Wartzeit auf 60 Pflichtbeitragsmonate.

Hg. Karsten (Soz.) erklärt, seine Partei müsse die Schuld für diese längliche Rentenaufbesserung ablehnen. Die Verantwortung hätten allein die Regierungsparteien zu tragen. Der Redner fordert eine weitere Erhöhung der Kindergelder auf 12 Mk. monatlich. Hg. Frau Krensch (Komm.) fordert Erhöhung der Kinderrenten um 20 Mk. monatlich. Beim Wehretat und bei der Justiz könnten die notwendigen Summen eingepart werden.

Hg. Esser (Zentrum) empfiehlt die Vorlage zur Annahme. Auch Sozialdemokraten und Kommunisten hätten den sozialen Charakter des Gesetzes anerkannt.

Hg. Böhrig (Christl. Nat. Bauernpartei) lehnt den Gesetzesentwurf ab. Es habe den Anschein, als ob die Landwirtschaft wiederum alles vorübergehend gebilligt, ohne die Sicherheit zu haben, daß ihr auch nur das Allernotwendigste bewilligt wird. Die Ausdrucksbeschlüsse in der Gelehrtenfrage seien schon eine Verschlechterung des Notprogramms.

Hg. Ziegler (Dem.) erwidert, angeht die Maßnahmen für die Landwirtschaft sei dieser Einspruch gegen die Erhöhung der Invalidenrenten ein starkes Stück.

Die Vorlage wird in zweiter und dritter Beratung in der Ausschussfassung angenommen.

Es folgt die zweite Beratung des vom Ausschuss beantragten Gesetzesentwurfes, wonach die Krifenunterstützung um weitere drei Monate verlängert werden soll. Weiter wird die Regierung ersucht, dahin zu wirken, daß eine Ausdehnung der Krifenunterstützung auf weitere Berufsgruppen zugelassen wird, in denen infolge außergewöhnlicher Ereignisse oder Umstände ein anhaltender schwerer Notstand auf dem Arbeitsmarkt besteht.

Hg. Brey (Soz.) begründet eine Entschleunigung, wonach die Krifenunterstützung so gestaltet werden soll, daß die Arbeitslosen, die die Verantwortung auf Arbeitslosenunterstützung noch nicht erfüllt

haben und die, deren Anspruch bereits erschöpft ist, für die gesamte Dauer der Arbeitslosigkeit Unterstützung nach den Sätzen der Arbeitslosenversicherung erhalten.

Der Gesetzesentwurf des Ausschusses über die Verlängerung der Krifenunterstützung wird in zweiter und dritter Beratung angenommen. Ebenso wird ein Gesetzesentwurf des Reichstags, wonach die Kosten der Krifenunterstützung auf das Reich übernommen werden, eine Vorlage, bei der der Ausschuss Ablehnung beantragt, infolge einer missverständlichen Abstimmung vom Reichstag abgelehnt.

Der Haushalt des Reichspräsidenten wird in zweiter Beratung erledigt. Der kommunizistische Antrag, das Gehalt

des Reichspräsidenten zu streichen, wird gegen die Antragsteller abgelehnt. Genehmigt wird weiter ein Ansuchen, in den Etat des Reichspräsidenten für die Förderung des Messerwesens 12 Millionen Mark einzusetzen, wovon 800 000 Mark für die Leipziger Messe bestimmt sind. Das Ueberleitungs-gesetz für die Strafrechtsreform wird in dritter Beratung angenommen. Die Anträge des Verkehrsministeriums über Verkehrsfragen des Ostens werden einstimmig angenommen.

Das Haus verläßt sich bis Montag 2 Uhr. Kleine Vorlagen, Anträge zu Gunsten der besetzten Gebiete, Etat des Reichsfinanzministeriums.

Die Elektrifizierung der Reichsbahn.

Die Vorzüge des elektrischen Betriebes. — Ersparnisse ohne Beeinträchtigung der Sicherheit. Die Energiequellen des elektrischen Bahnstromes.

Der Generaldirektor der Deutschen Reichsbahngesellschaft Dr. Doppenhuth hat in einem Vortrag in Hamburg in das Elektrifizierungsproblem bei Bahnen und in der Möglichkeit, starke Steigungen leicht zu überwinden, die Zuführung der Kraft durch den Draht ist bei der elektrischen Lokomotive beinahe unbegrenzt. Lediglich die Erwärmung des Motors ist hinderlich. Das rasche Anfahren der elektrischen Lokomotive bringt großen Zeitgewinn. Gegenüber 24 Zügen in der Stunde beim Dampftrieb ist es möglich, 40 Züge in der Stunde beim elektrischen Betrieb auszuführen, wobei eine 1½-Minutenfolge durchgeführt werden kann. Auf Fernstrecken ist der elektrische Betrieb vorteilhaft, wo starke Steigungen zu überwinden sind. Die Gotthardbahn ist dafür ein Beispiel, ebenso in Deutschland die elektrifizierten Strecken im schlesischen Bergland und im bayerischen Gebirge. Es war möglich, in Schlefien die Fahrzeiten der Schnellzüge um 13 Prozent, die der Personenzüge um 18 Prozent und die der Güterzüge um 29 Prozent gegenüber den Fahrzeiten beim früheren Dampftrieb zu vermindern. Von München nach Partentlicher fahren die Personenzüge 47 Prozent schneller als früher. Ein weiterer Vorteil beim elektrischen Betrieb liegt aber auch in der

Vorzüge des elektrischen Betriebes

ist aber seine weitere Ausdehnung zu erwarten. Die Vorzüge liegen im schnellen Anfahren und in der Möglichkeit, starke Steigungen leicht zu überwinden. Die Zuführung der Kraft durch den Draht ist bei der elektrischen Lokomotive beinahe unbegrenzt. Lediglich die Erwärmung des Motors ist hinderlich. Das rasche Anfahren der elektrischen Lokomotive bringt großen Zeitgewinn. Gegenüber 24 Zügen in der Stunde beim Dampftrieb ist es möglich, 40 Züge in der Stunde beim elektrischen Betrieb auszuführen, wobei eine 1½-Minutenfolge durchgeführt werden kann. Auf Fernstrecken ist der elektrische Betrieb vorteilhaft, wo starke Steigungen zu überwinden sind. Die Gotthardbahn ist dafür ein Beispiel, ebenso in Deutschland die elektrifizierten Strecken im schlesischen Bergland und im bayerischen Gebirge. Es war möglich, in Schlefien die Fahrzeiten der Schnellzüge um 13 Prozent, die der Personenzüge um 18 Prozent und die der Güterzüge um 29 Prozent gegenüber den Fahrzeiten beim früheren Dampftrieb zu vermindern. Von München nach Partentlicher fahren die Personenzüge 47 Prozent schneller als früher. Ein weiterer Vorteil beim elektrischen Betrieb liegt aber auch in der

Bessere Ausnutzung der vorhandenen Gleise.

Wenn 200 Züge auf einer zweigleisigen Dampfstrecke liegen, so muß zum drei- und viergleisigen Ausbau übergegangen werden. Wenn aber bei elektrischem Betrieb die Züge schneller fahren, kann man noch eine Zeit lang ohne diesen Ausbau auskommen. Die bessere Ausnutzung der Gleise gestattet auch bei dem elektrischen Betrieb mit einer geringeren Zahl von Wagen und Lokomotiven auszukommen, da ein größerer Umlauf der Wagen erzielt werden kann. Dadurch sind wieder weniger Aufstellgleise nötig. Bei elektrifizierten Strecken ist es auch möglich, wirtschaftlich arbeitende Triebwagen laufen zu lassen. Ein weiterer Vorteil des elektrischen Betriebes liegt in der Möglichkeit, Ganz-, Halb- oder Viertelzüge fahren zu lassen. Man arbeitet also in verkehrsschwachen Zeiten mit weniger totem Gewicht. Die

Herabsetzung der Betriebskosten

ist ein besonders bemerkenswerter Vorteil des elektrischen Betriebes. Auch die Anzahl des Personals kann bei elektrischem Betrieb herabgesetzt werden, sowohl bei den Kraftquellen wie in den Werkstätten und bei den Zügen, ohne daß ihre Sicherheit darunter leidet, da die Anbringung des sogenannten Totmannknopfes auch bei einmänniger Besetzung die Betriebssicherheit gewährleistet. Sobald die Hand oder der Fuß diesen Knopf losläßt, wird selbsttätig der Strom ausgeschaltet und die Bremse in Tätigkeit gesetzt. Was die Sauberkeit im elektrischen Betrieb besonders schätzt, ist die Reinlichkeit. Der

Rußauswurf führt bei Dampftrieb zu einer Verschandelung der Bahn und auch zu wirtschaftlichen Nachteilen dadurch, daß die Eisenkonstruktionen durch Säure angegriffen werden. Man hat gefunden, daß Eisenbleche bis zu 80 Prozent vom Rost zerfressen werden. Zum Beispiel wurde bei der Auswechslung der Nordhalle des Schlesischen Bahnhofes in Berlin festgestellt, daß sich das Gesamtgewicht der Halle durch Verrosten um 35 Prozent vermindert hatte. In Tunnels zerfressen die Abgase der Dampflokomotive das Gleisgestänge, sodaß die Liegebauer der Gleise dort stark abgekürzt werden muß.

Als Stromart

für den elektrischen Betrieb hat sich für Fernstrecken der einphasige Wechselstrom und für Stadt- und Vorortbahnen Gleichstrom als vorteilhaft herausgestellt. Die Energiequellen des elektrischen Bahnstromes sind in Deutschland Steinkohle in Schlefien, Braunkohle in Mitteldeutschland, Wasser in Bayern und Baden. Bei Wasserkraftwerken belastet der Kapitaldienst die Stromkosten sehr stark. Ist aber einmal das Kapital abgeschrieben, dann werden die Betriebskosten infolge des billigen Wassers gering. Für die künftige Elektrifizierung der Strecke Ulm—Stuttgart—Karlsruhe—Rheinhöhe muß ein württembergisches Wärmewerk in Dienst gestellt werden.

Die Entwicklung der Elektrifizierung

im Ausland weist besonders auf die erheblichen Fortschritte in der Schweiz hin. Die Gebirgsstrecken und der Reichtum an Wasserkraft gegenüber dem Fehlen von Kohlengruben geben die Erklärung, ebenso, wie in Österreich, Schweden und Italien. Bis Ende 1926 waren elektrifiziert: In Deutschland 1,88 Prozent der Strecken (Ende 1927 2,2 Prozent gleich 1323 Km.), England 2,06 Prozent, Frankreich 2,29 Prozent, Italien 6,6 Prozent, Österreich 8,66 Prozent, Schweden 7,52 Prozent, Amerika 0,71 Prozent, Kanada bis Ende 1925 5,81 Prozent, in der Schweiz bis Ende 1927 60 Prozent aller Schweizer Bahnen, davon 80 Prozent der Schweizer Bundesbahnen.

Die Geldlage ist maßgebend für die Weiterführung der Elektrifizierung. Ist billiges Geld erhältlich, dann würden diejenigen Bezirke den Vorrang haben, in denen die elektrische Aufzucht am vorteilhaftesten arbeitet, also Strecken mit starkem Verkehr und hoher Zugfolge, z. B. in dem dichtbesiedelten Westen. Weiter würden diejenigen Gebiete den Vorrang haben, in denen billige Energiequellen befinden, also Süddeutschland, die Steinkohlenbezirke und dann die Braunkohlenreviere. Schließlich wird man aber in denjenigen Gebieten die Elektrifizierung vorziehen, in denen bereits elektrifiziert worden ist, denn

erst der Betrieb auf langen Strecken macht die Elektrifizierung wirtschaftlich.

Auch sind diejenigen Gebiete in Deutschland zur Elektrifizierung geeignet, die starke Steigungen aufzuweisen haben. Es kommen also die Strecken in Frage, die Gebirge durchqueren, wie z. B. die Strecke München—Stuttgart über die Giesinger Steige, und die Strecke über den Thüringer Wald oder den Frankenwald.



Die graphische Kunst Albrecht Dürers.

Von Dr. R. Straus.

Es ist oft darauf hingewiesen worden, wie die handwerkliche Kunst die Dürer als Knecht in der väterlichen Goldschmiedewerkstatt genoss, in der Technik des gereiften Meisters immer wieder offenbar wird. Wegen dieser in all seinen Werken fühlbaren Einschätzung des Handwerklichen, das überall neben und vor der „Erfindung“ und der „Intuition“ in den Vordergrund rückt, wäre Dürer heute sozusagen „unmodern“, d. h. unserem heutigen Lebensgefühl weniger entsprechend, — wenn er nicht eben Dürer wäre. Heute, wo dem solange unbemerkt gebliebenen Grünwald die Herzen entgegengehalten, würde Dürer gewiß auf ein Plätzchen neben Burgmaier oder Beckstein beschränkt werden, wenn ihn nicht die Ausmaße seiner Persönlichkeit — darin dem Raffael ähnlich — überhaupt außer Wettbewerb stellten.

Das Gefühl für Dürer, das den einen aus dem Herzen kommt, den anderen aus verlebter Ueberlegung, ist dem Gefühl ähnlich, das wir vor antiken Bauten haben. Dort sind alle Maße ausgenutzt, nichts ist unbedacht geblieben, nirgends ist der Mensch das Maß der Dinge, wie zeitgenössische und spätere Sophisten lehren — die Meinung der Gelehrten deckt sich ja niemals mit der Zeitstimmung —, sondern der Mensch ist in die Dinge in ihrer vollen Lebhaftigkeit hineingestellt, nicht seinem Wesen nach, sondern nur nach einigen Eigenschaften unterschieden von den menschlich empfindenden Göttern des Olymp oder den sogenannten „Dingen“, die wie Quelle, Fluß und Meer, Berg und Tal, Krieg und Ackerbau gar keine „Dinge“, sondern lebhaftige Götter waren. Diese „antike“ Lebhaftigkeit ist es, die sich bei Dürer selbst noch in den Blättern zeigt, die — wie etwa die „Offenbarung Johannis“ — eher lebensfern sein müßten, aber wenn wir bei diesen Blättern manchmal das Gefühl haben, hier hätte besser eine Hand den Griff geföhrt, die weniger auf letzte Durchführung, in Form und Technik ausgegangen wäre (die ja auch der sionäre Text der Apokalypse im Gedanklichen nicht bietet), so bleibt doch wieder, wo eine lebhaftige Erzählung illustriert wird, Dürers lebhaftige Zeichnung eine unübertreffliche Begleitung. Die übernatürliche Welt der Apokalypse hat Dürer nur einmal, und zwar in jungen Jahren, gestaltet. Die Erzählung von der Passion Christi hat er immer und immer wieder gezeichnet, gezeichnet, gemalt. Der verstehende Gedanke des Menschen reicht bei diesem Stoff sehr viel weiter, als bei der mythischen „Offenbarung“, keine Stelle der Bibel zaubert so viele lebhaftige und eindringliche Bilder vor das Auge des Lesers, wie die „Leiden Christi“. Der Christus, der in Dürers „Großer Holzschnittspassion“ bedend auf dem Delberg liegt, er ist durch seine Lebhaftigkeit überzeugend. Das ist kein visionäres Spiel der Seele, das uns über die Grenzen menschlicher Erkenntnisfähigkeit hinausführt, sondern das Spiel des lebendigen, lebenden Auges und der gestaltenden Hand, das gerade durch seine in den Grenzen menschlicher Vorstellungsvermögen bleibende Lebhaftigkeit überzeugt. Wenn wir aber den (viel zu wenig gekannten) Holz-

schnitt „Die hl. Dreifaltigkeit“ von 1511 betrachten, also keine Illustration zu einem gegebenen Text, sondern die freie Gestaltung eines übernatürlichen Themas, so sehen wir wiederum dieselbe Körperhaftigkeit. Da ist kein Verdämmern der die letzten Dinge jugendlichen Seele, da bleibt nichts übrig, was nur gerade die Sehnsucht, aber nicht auch das leibliche Auge erfassen könnte. Man stelle sich als Gegenstück die gotischen Dome mit ihren verdämmerten Höhen vor, und man weiß, warum es diesen auf Klarheit auch in den höchsten Dingen drängenden Mann zur neuen Lehre und zum Selbststudium des Bibelwortes hinzog. Oder man denke an den großen Grünwaldsdallur, und man wird sich der großartigen Eindeutigkeit und Durchsichtigkeit der Wesensart Dürers bewußt, und zugleich auch seiner Grenzen.

Von „Grenzen“ einer Persönlichkeit spricht man in der Regel in einschränkendem Sinn. Daraus kann hier nicht die Rede sein. Im Gegenteil, das Reizvolle ist, daß diese Grenzen so weit gesteckt sind und doch noch erkennbar bleiben. Man denkt an Lessing, vielleicht auch an Schiller und Friedrich den Großen, und es ist wohl kein Zufall, daß Persönlichkeiten dieser besonderen „Beschränktheit“ (in der sich der Meister zeigt) in der Zeit der Aufklärung und des Humanismus verhältnismäßig häufig waren. Beide Zeitalter waren der Entwicklung solcher Persönlichkeiten besonders günstig, die mehr auf das Streben nach Klarheit, als auf den Kult des Gefühls gegründet waren. Von dieser Stimmung seiner Zeit wurde Dürer begünstigt, in der Durchsichtigkeit seines Wesens ist er geradezu ihr Spiegel: ein bürgerlicher Bürger der reifensten Freiheit, ein bürgerlicher Bürger, zugleich ein mehrfach schmeißender, am mittelalterlichen Welt sich lösender Künstler, zugleich ein Humanist, Freund mit eigenen gelehrten Studien und Leistungen, zugleich ein Freund Melanchthons und empordrängend zu eigenem religiösem Erlebnis.

Schon in jungen Jahren zog es ihn nach Italien, in das Land des klaren und durchsichtigen Horizonts, vor dem sich die Körper der antiken Bauwelt wie der modernen Palazzi und Bildsäulen körperhaft abhoben. Der Trieb zu wandern und Neues zu sehen, haben auch andere Künstler gehabt und befriedigt; aber es ist ein Unterschied, wie von Dürer oder Holbein nach England kamen, und wie Dürer nach Italien kam. Er ist der erste deutsche Maler — später folgten ihm so viele —, der als „Geselle“ nach Italien ging, als Meister zurückkam, aber als angehender Meister noch in Italien selbst von den kleineren Geistern mit ihrem Haß und von Giovanni Bellini mit höchstem Lob ausgezeichnet wurde. Auf Bellinis Frage, mit welchem besonderen Vorteil er die feinen Haare male, reicht er dem erstaunten Fragesteller das übliche Handwerkszeug hin. (Dieses Lob, das der alte Bellini dem 20jährigen Dürer zollte, galt dem Sinne nach, obwohl es sich auf die Malerei bezog, schon dem großen späteren Graphiker Dürer.) Nach dem plein-air Italiens zog es den jungen Dürer; dort gewann er seinen ersten Ruhm, von dort kam er mit künstlerischem und wissenschaftlichem Gewinn nach Nürnberg zurück.

In vielen Dürerschen Werken ist diese italienische Atmosphäre zu verspüren, aber nirgends mehr als in den im Jahre 1510 entstandenen fünf Ergänzungsblättern zur „Großen Passion“ (**). Wenn man aus diesem Jpluss etwa die „Gefangnahme“ oder die „Aufstehung“ neben die älteren Blätter „Kreuztragung“ und „Christus

am Kreuz“ legt, so wird man sehen, wie trotz der kaum gebändigten, phantastischen Gestalten und Motive die Komposition im ganzen auf das wesentliche Kernstück konzentriert ist, und eine Durchsichtigkeit erreicht ist, von der in den früheren Blättern derselben Jpluss kaum eine Andeutung besteht. Das gleiche sieht man, wenn man aus der Kupferstichspassion (etwa 1508/12) die „Geißelung“ mit der gleichen Darstellung in der „Großen Passion“ vergleicht. In den älteren Blättern der „Großen Passion“ ist der knapp Dreißigjährige von der Darstellung des mehr festlich als sinnlich Gehaltene ausgegangen — modern würde man diese Schwelgere „expressivität“ nennen —; der an italienischer Formvollendung geknüpfte Bierger kommt mehr und mehr zur Bändigung seiner strömenden Phantasie, und diese Entwicklung endigt etwa in der grandiosen Sachlichkeit des Holzschnittes „Christus am Kreuz“ (Kupfer, Dürers Holzschnitt Nr. 329), der in seinen letzten Lebensjahren entstanden ist. So wurde aus dem Werker-Geselle der „Olympier“, so aus dem Dürer der Apokalypse der „Lessing“ Dürer. In diesem späten Holzschnitt hat Dürer endgültig seine Wesensart bekannt. Man hat vor diesem Holzschnitt das überzeugende Gefühl, daß in seiner knappen Aktion nichts durch Zufall, nichts durch Augenblicksstimmung entstanden, sondern alles so gelangt ist, wie es der durch feinerer technischer Schwierigkeit mehr beengte Meister mit voller Ueberlegung sagen wollte. Man darf diesen Holzschnitt als eines der ganz wenigen Werke bezeichnen, die uns die Wesensart des reifen Dürer voll voranschaulichen.

Gleichzeitig mit diesem Holzschnitt hat Dürer an seinen theoretischen Schriften gearbeitet: über Mathematik, Malerei und Befehlsgelehrte. Zugleich hat er sich aber auch in religiöse Erörterungen vertieft. Diese Vorliebe für die gedrungene Erlebniswelt der Passion, dieses Bedürfnis nach theoretischer Gründlichkeit, diese Bevorzugung der knappen Ausdrucksmittel der Graphik vor den reicheren des Gemäldes — alle diese Lebensäußerungen entstammen der gleichen Wurzel: eine ernste Menschennatur will, was sie bewegt, erschöpfend erfassen und ohne Weimern und mit einfachsten Mitteln — als Künstler — ausdrücken. Mit Recht schreibt Gustav Hartlaub: „Dürers Weltgeltung beruht auf seinem Kupferstich und Holz-schnitt.“ Man hat in Dürers wirtschaftlichem Sinn mit einem Worte für seine Vorliebe für die Graphik leben wollen. Er hat ja auch wirklich an Jakob Heller geschrieben, das „fleißige Kläuber“ an den Gemälden sei wirtschaftlich unrentabel gegenüber dem leichteren Gewinn mit gedruckter Kunst, und es gibt auch sonst für seinen Erwerbssinn genug Zeugnisse. Man weiß von manchen Männern, die — groß in ihren Künsten — sehr kleinlich in Geldsachen waren, und bei denen nur das berühmte Suttendorf die Gegenstände erklären. Hieron ist bei Dürer nicht die Rede, denn auch die Sparsamkeit, die er — übrigens nach echter Künstlerart mit vielen fremden — oft bewies, fügt sich in die geschlossene Linie seiner religiösen Wesensart ein. Der scharfe Denker, der hier mit dem künstlerischen Phantasiemenschen vereinigt ist, sucht, wie in der Kunst und der Wissenschaft, so auch im Leben nach der zweckmäßigsten Welt.

Aus Anlaß des 400. Todestages ist das ganze graphische Werk Albrecht Dürers in einer Reihe wertvoller Reproduktionen im H o l b e i n - V e r l a g, München, herausgegeben (Dürers sämtliche Holzschnitte, Dürers sämtliche Kupferstiche, die „Große Passion“, die Kupferstichspassion). Die beigegebenen Instruktionen Begleittexte von Campbell Dodgson, G. Hartlaub, W. Kurtz, F. Springer mögen die obigen Darlegungen im einzelnen begründen.

*) vgl. Karl Dürers sämtliche Holzschnitte Nr. 115—120.

**) vgl. Hartlaub, Die Große Passion, Solbein-Verlag, München.

Das Bild.

Eine ernste Geschichte.

Von Otto Flake.

Durch grüne Ebene mit Hüden und Vieh fährt ein Zug so furventos, daß er einem Pfeil gleich, dessen Spitze das Ziel treffen wird nicht einmal die Landesgrenze betritt ihn, er wird sie überfliegen. Das Ziel ist eine Stadt am Meer. In ihr wartet eine junge Frau, jünger als die Frau des Mannes, der im Zug sitzt und das Gefühl hat, selber der Pfeil zu sein, den die Kraft des Verlangens vom Bogen abgefeuert hat. Der bürgerliche Mensch pflegt einer Familie anzugehören, die sich durchs Land verzweigt. Es ist daher nicht im geringsten verwunderlich, es ist durchaus natürlich, daß eine der Schwestern der Frau des Mannes in dem Grenzstädtchen wohnt, das für den Zug kein Hindernis ist. Der Mann im Zug hat die Schwägerin und den Schwager noch nie besucht. Er hat versprochen, das zu tun, sobald er in die Gegend kommt. Man weiß im Städtchen, daß dieser Augenblick eingetreten ist. Zu dem größeren Konflikt, der ihn bewegt und seine Frau und sein Abenteuer betrifft, gesellt sich der kleinere zwischen der Anluft auszusaugen, und der, Versteck zu spielen. Wenn er den Verwandten aus dem Weg geht, spielt er Versteck. Er haßt es, sich selbst auszuweisen. Es gibt ideale Reisetage und dieser gehört dazu. Der Zug gleitet hin, keine Erschütterung hört seinen Gang. Auch ohne jeden anderen Grund möchte man ihn ihm sitzen bleiben bis zum Ende. Ke'n läßt, Grund möchte man in ihm sitzen bleiben bis zum Ende. Es ist, als solle man in eigenem Wagen, in der Obhut aufmerksamer Personals das sich distrikt durch den Gang bewegt. Und der Himmel draußen ist übergrau verhängt. Er braucht dem Personal nur seinen Wunsch zu erkennen zu geben, und man wird alles erledigen, damit er sitzen bleiben kann. Aber er beginnt sein Gepäck zu ordnen. Er erledigt sich einen Abend auf, an dem man ihn von seiner Frau unterhalten wird. Da er sich nicht angemeldet hat, steht er einen Augenblick allein im Wohnzimmer des Säwagers. An der Wand hängen Familienbilder. Er erblickt eines, das er nicht kennt, aber sofort erkennt, denn es stellt seine Frau in jungen Jahren dar. Noch während er die Erschütterung empfindet, tritt seine Schwägerin ein, er wendet sich ihr zu: es ist jetzt nicht die Zeit, die verwelkten Gefühle zu ordnen, die das Bild an der Wand in ihm ausgelöst hat, er drängt sie zurück, wie man, wenn an die Tür geklopft wird, den Inhalt eines geöffneten Koffers zurückstopft. Aber er weiß, daß er nur auf den Augenblick wartet, wo er den Koffer wieder öffnen kann. Später, wenn er allein ist. Er kommt im Verlauf des Abends zwanzigmal an dem Bild vorbei und streift es jedesmal mit einem Bild. So jung wie sie auf dem Bild ist, hat er sie nicht erkannt. Sie mag darauf zwanzigjährig sein. Als er sie kennen lernte, war sie fünfundsanzig. Zuletzt, da er das ja wohl darf, nimmt er das Bild von der Wand und betrachtet es am Licht. Die glatte Stirn mit dem reizenden Haaransatz, die strahlende Wärme der Augen — er ist in die Zwanzigjährige verliebt, als er das Bild wieder an seinen Platz hängt. Es ist ihm, als sei er bei Fremden zu Besuch, erblide die Photographie eines Mädchens, das offenbar zur Familie gehört, und fühlt den Wunsch, sie eintreten zu sehen. So hat er diese Verzauberung nicht nicht viel fehlt und er hätte den Schwager gefragt, wie man in solchen Fällen zu tun pflegt: wer die junge Dame an der Wand sei. Als er endlich auf seinem Zimmer allein ist, klopf es noch einmal. Die Schwägerin reicht ihm ein Album herein. Sie hat sein Interesse bemerkt. Er werde, erklärt sie, in dem Album das Bild an der Wand und eine Reihe anderer finden. Er entdeckt unter den Bildern ein zweites, das er nicht kennt, offenbar von einem der ersten Photographen aufgenommen, der für die erste Gesellschaft zu arbeiten gewohnt ist. Es stellt das junge Mädchen als junge Dame dar, in Hut und Schneiderkostüm, in distanzierter, schlanker Eleganz. Er erinnert sich, wie tief es ihn beeindruckte, als er in den Zeiten ihrer ersten Bekanntschaft sah, daß sie nicht nur im Hauskleid reizvoll war. Das Mollige hat seine Rechte über das Gefühl für eine Frau verliert sich, wenn sie sich mit dem Album umgeben kann, der der Dame bewilligt wird. Ueberheben ist er von der Vergangenheit umfungen. In der Sofaecke eine Zigarette rauchend, verandert er sich in den Mann, der er nicht fünfzehn Jahren gewesen war. Er hat sich dem Mädchen noch nicht erklärt, aber es fällt ihn aus. Er ahnt die Süße ihrer Weiblichkeit. Der Mann in ihm, der fünfzehn Jahre älter ist, weiß, daß sie, als sie seine Frau wurde, alles erfüllt hat, was er von ihr träumte. Der Mann, der die Photographien wie einer jener Könige in den magenländischen Märchen betrachtet, die sich in das Bild einer neuen Prinzessin verlieben, träumt von der Erfüllung, die ihm zu Teil werden könnte. Er löst die fünfzehn Jahre aus, denn sie liegen noch vor ihm. Er erhebt sich, um in der Reifemappe die Photographie seiner Frau zu suchen. Es ist ihre letzte Photographie, die sie ihm am fünfzehnten Jahrestag ihrer Hochzeit geschenkt hat. Er zögert, er hat Angst, daß dieses Bild sich nicht gegen das des jungen Mädchens behaupten kann. Er findet das Zögern unwürdig. Er stellt dieses Bild vor sich. Die Züge sind verändert. Die Jahre sind nicht spurlos vorübergegangen.

Der Spiegel im Zylinder.

Ibsen in Anekdoten.

Von

Heinrich S. Kranz.

Ibsens Geburtsort stand am Markt von Skien. In unmittelbarer Nachbarschaft von — Pranger, Arresthaus und Kreuzgasse. In seinem Wesen wie in seinem Aeußeren war Ibsen alles eher als ein Dichter, sofern man mit einem solchen noch Begriffe wie „genialisches Gehabe, Bohème“ und dergleichen verknüpft. Er glied vielmehr einem Philister, vom elegant gebügelten Zylinder bis zu den sorgsam gewickelten Schuhen, und hielt streng auf Verkommen und Konventionen. In der Ehe war er ein Mustergatte. Seine Schweigjamkeit ist bekannt. Am liebsten sprach er noch über praktische Dinge. So erzählt man, daß er sich einmal besonders lebhaft in einen Streit darüber einließ, ob man besser auf der linken oder auf der rechten Seite schlafe. Ein Gespräch: „Wie man Brot backt“ oder „Wie man Schuhe anfertigt“ war ihm weitens gelegener als ein literarisches Thema. Einmal wählte er einer Gesellschaft besonders lebhaft die Fabrikation von Simowich (Pflaumenbrandwein) mit sachmännlicher Genauigkeit auseinander zu setzen. War es Aberglaube? Oder nur Pedanterie? In Ibsens Wohnung stand auf dem Tisch neben dem Tintenfaß stets ein kleines Brett darauf einige kleine geschnitzte Schweizer Bären, ein schwarzes Teufelchen, einige kleine Hunde und Katzen aus Kupfer. „Ich schreibe niemals eine einzige Zeile, wenn nicht das Brett mit den Dingelchen vor mir steht“, sagte er einmal. „Es ist sonderbar, aber ich muß das Brett vor mir haben. Ich kann ohne diese Dinge nicht schreiben. Warum ich sie brauche? Das ist mein Geheimnis.“ Dabei lachte der Dichter. Niemand vermochte das Rätsel dieser sonderbaren Zuwendung zu enthüllen. Der „eifige Magier“ war, so wenig man über seine Beziehungen zu Frauen weiß, besonders sorgfältig in seinem Aeußeren, ja geradezu eitel. Im Zylinder trug er stets einen Spiegel, in den er hinein sah, so oft es nur ging. In jeder Gesellschaft zog er einen kleinen Kamm aus der Tasche, um seine Haarmähne in die Höhe zu strahlen. Besonders machte ihm die mittlen auf der Stirne sich wild aufblühende Locke zu schaffen. Sie sah aus, als hätte eine entsehlige Verzweiflung sie zerzaust. Aber nur unter Ibsens Hand, durch langwierige Einwirkung von Kamm und Bürste hatte sie ihren menschenverachtenden Ausdruck gewonnen. Sein Wahlspruch lautete „Selbst ist der Mann“. Sprang an einem Kleidungsstück ein Knopf los, so ging er auf sein Zimmer, verließ die Tür gut, und nach vielen ebenso lömlichen wie unnötigen Vorbereitungen nähte er selbst den Knopf wieder fest, mit derselben Sorgfalt, mit der er ein neues Drama ins Reine schrieb. Einmal sagte er: „Ein Frauenzimmer versteht es nie, einen Knopf so fest anzunähen, daß er hält.“ Wie stellte sich nun Frau Ibsen zu dieser Laune ihres Mannes? „Es ist wahr“, sagte sie einmal, „er näht sich selbst Knöpfe an seine Kleider, aber wenn sie so gut halten, so ist es mein Verdienst; denn ohne daß Ibsen es weiß, nähte ich den Knopf fest, was Ibsen immer vergißt. Aber lassen Sie ihn nur in seinem Glauben, weil er ihn so glücklich macht.“ Am wohlsten fühlte sich Ibsen zwischen seinen vier Wänden. Vor der Straße hatte er geradezu Angst. Einmal wurde ihm zu Ehren in Augsburg „Rosmersholm“ gegeben. Durch Verfall auf die Bühne gerufen, sah sich Ibsen zuerst mißtraulich um und fragte: „Kann man mir da auch nichts auf den Kopf fallen?“

Besonders ängstlich ging er mit seinen literarischen Arbeiten um. Er bejaß niemals einen Sekretär und hat auch nie diktieren. Alle Dramen wurden von ihm in drei Entwürfen mit eigener Hand niedergeschrieben, erst der dritte Entwurf stellte die endgültige Fassung dar. Auch die vielen Briefe, die er tagtäglich empfing, beantwortete er eigenhändig. Widmungen schrieb er stets mit goldener Feder. Ueber das Theater dachte er nicht besonders günstig. Er wohnte selten Aufführungen seiner Stücke bei. Einmal sagte er: „Was gehen mich die Theater an, wenn nur das Publikum hinein geht!“ Als Autor war er den Direktoren sehr angenehm, weil er ihnen viel freie Hand ließ. Als man einmal über einige Kürzungen der „Nora“ sprach, meinte er: „Striche? immerzu! Wenn nur so viel übrig bleibt, daß man überhaupt spielen kann.“ Und ein anderes Mal hörte man ihn sagen: „Alle Uebersetzungen sind gleich gut und schlecht. Wenn sie nur nicht ganz dumm sind!“ Die Frauenfrage hat Ibsen stets beschäftigt. In seinem Jugenderwerk „Frau Tinger auf Deströf“ heißt es: „Die Frau ist das Mächtigste auf Erden. In ihrer Hand liegt es, den Mann dahin zu leiten, wo Gott ihn haben will.“ Seine „Nora“ machte ihn vollends zum „Borkämpfer für Frauenrechte“. Aber gerade über Nora dachte er in Wirklichkeit sehr streng. Einer seiner Freunde erzählt darüber eine ebenso bezeichnende wie heitere Geschichte: Als Ibsen sich in München aufhielt, hatte eine verheiratete Frau, die wie ihr Mann in Künstlerkreisen sehr bekannt war, ihren Gatten verlassen und war mit dessen Freund abgereist. Man erzählte dieses Ereignis, und Ibsen verurteilte die Frau mit äußerster scharfen Worten. Eine Dame meinte: „Wie können Sie, der die „Nora“ schrieb, so reden? Die geht doch auch von ihrem Mann weg.“ Ibsen erwiderte lakonisch: „Ja, aber allein!“ Anlässlich der Einweihung des Suezkanals weilte er als Gast des Khedive in Aegypten. Als besonderes Zeichen seiner Huld schickte ihm damals der Fürst — ein junges Negermädchen. Ibsens Verlegenheit war rührend. In einem Brief an seine Gattin netzte er diese mit „dem schwarzen Keksweib, das er mitbringen werde.“ Wohlweislich führte er aber seine Drohung nicht aus. Gibt es einen Dichter, der „Kinder, Blumen und Muff“ als die einzigen Dinge bezeichnete, aus denen er sich nichts mache? Paulsen, Ibsens Freund, erzählt uns dieses Geständnis des großen Dramatikers. Aber bis zu seinem 32. Lebensjahr beschäftigte sich Ibsen mit Malerei. Bei der Wiener Weltausstellung war er offizielles Jurymitglied in der Gruppe: Malerei und Bildhauerkunst. Dem Alkohol war Ibsen nicht abhold. Man erzählt, daß er manchmal alles eher als nüchtern durch die nächtlichen Straßen Münchens seinem Heim zugeht habe. Auch im Kaffee Marimilian, wo er jeden Nachmittag zu sitzen pflegte, trank er täglich ein bis zwei Gläser Kognak. Bei Frauenrechtlerinnen waren nun die Gläser, aus denen der „Nora-Dichter“ getrunken hatte, als Andenken sehr beliebt, und es gibt da eine köstliche Geschichte von drei Dichtern, die einmal die Gerechtigkeit eines solchen Kognak-Gläschens durch ein Zertifikat befestigten. Es lautete: Aus diesem Glas trank Henrik Ibsen. Wir sahen ihn selber es betippen. Und geistig sich daraus beschwippen. Dann wandt' er heimwärts in Ulipsen. Es ist wenig bekannt, daß eins seiner Stücke auch einen großen Heiterkeitserfolg errang. Dies geschah in Newyork, am Irving Place Theater, wo die „Frau vom Meere“ im Jahre 1906 erstmalig in deutscher Sprache zur Aufführung kam. Die Darstellung war nämlich so unzulänglich, daß, wie der Kritiker einer der gelehrtesten Newyorker Zeitungen damals schrieb, „das Publikum vor Vergnügen johlte“.

Geschäftliche Mitteilungen.

„Polstar“-Schallplatten.

Die „Polstar“-Platten-Serie der Deutschen Grammophon-Aktien-Gesellschaft bringen eine Reihe sehr schöner Neuheiten auf dem Gebiete der Schallplatten-Produktion. Vervollständigt in der Wiederabgabe sind die Polstarkieder, welche der Berliner Lehrer-Gesangsverein auf die Platten gebracht hat und überwiegend die Tonfülle, die aus den Kamerton-Aufnahmen von Beethovens „Missa solemnis“ und der jetzt auf „Grammophon“ neu herausgegebenen Beethovenschen IX. Symphonie dem Hörer entgegenströmt. Es sind Leistungen auf künstlerischem und technischem Gebiet. Aber auch das Tanzplatten-Repertoire weist Qualitätsmerkmale auf. Ganz besonders sei hier auf die „Brunswick“-Tanzplatten hingewiesen.

Bestellen Sie Ihren Frühjahrs-Anzug bei Josef Goldfarb Kaiserstrasse 181

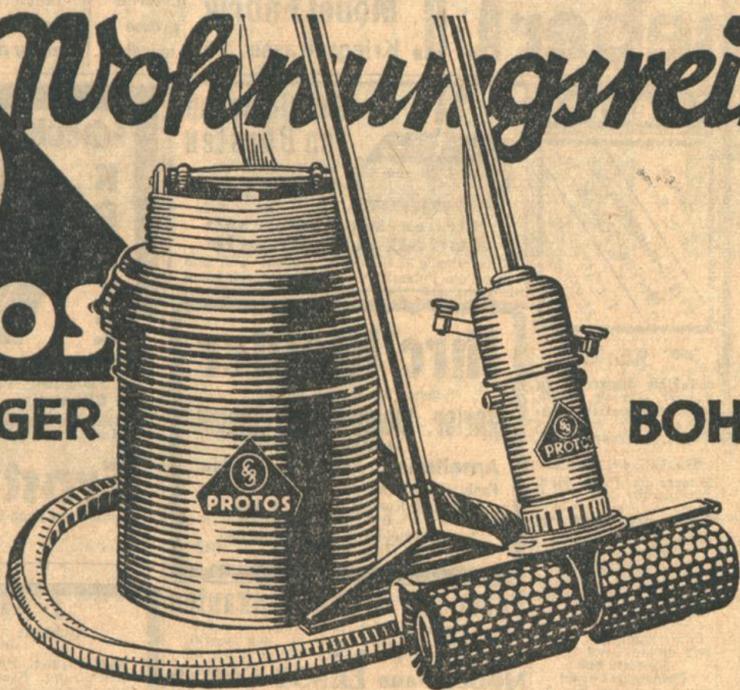
Sie haben die unbedingte Gewähr für einwandfreie, korrekte Sitz, vornehmste Eleganz und hochwertige Qualität. Selbst in den großen Modezentren der Welt kann Ihnen nichts Vollkommeneres gearbeitet werden.

Humor.

Im Paradies.

Petrus (an der Himmelspforte zu einem Ankömmling): „Was waren Sie auf Erden?“ — „Arzt.“ — „Dann bitte die nächste Türe: für Lieferanten.“

Zur Wohnungsreinigung



BOHNER

Zum Abziehen und Polieren von Parkettfußböden.

Zum Reinigen und Polieren von Linoleum- und gestrichenen Fußböden, von Stein-, Holz- und Kunst-Fußböden.

Annahme des Ergänzungsetats. Beschlüsse des Reichsrats. — Bayern verspricht sich keine Besserung.

* Berlin, 17. März. (Funkspruch.) Der Reichsrat hielt am Samstag eine Besprechung ab, auf deren Tagesordnung der Ergänzungsetat für 1928 stand. Der Berichterstatter, Ministerialdirektor Dr. Bredt, wies darauf hin, daß der Ergänzungsetat noch auf Ausfüllung der Personalstellen, die infolge der Uebernahme der Thüringischen Verwaltung, Änderungen der Einstufungen usw. seien nur in einzelnen Fällen vorgesehen, die im Besoldungsgehalt ausdrücklich vorgeschrieben bzw. vorgesehen seien. Die Ausschüsse des Reichsrates hätten diese Vorschläge gebilligt. In sachlicher Hinsicht bringe der Ergänzungsetat neben den veränderten Sätzen für die Liquidationshöfen und der aus dem Vorjahre wiederholten Lukenhandelsgarantie von 175 Millionen das sogenannte Sozialprogramm und das Hauptprogramm für die Landwirtschaft. Bei dem

Sozialprogramm handele es sich um die bereits bekanteten Anforderungen für die Werkverpflichteten, Kleinrentner und die Invalidenversicherung; ferner um die Beteiligung der Deutschen Bau- und Bodenbank. Das

Hilfsprogramm für die Landwirtschaft umfasse eine Reihe von Bewilligungen in Höhe von 64 Millionen Reichsmark. Ferner werde die Regierung ermächtigt, die landwirtschaftliche Umwidmung einschließlich des Erwerbs von Grundstücken zu fördern. Zu diesem Zweck sollen kurzfristige Vorläufe bis zur Höhe von 100 Millionen Reichsmark gegeben werden. In den Ausschüssen des Reichsrates sei die Notwendigkeit einer weitgehenden Hilfe für die Landwirtschaft anerkannt worden. Einzelne Maßnahmen seien vielfach kritisiert und es seien Zweifel geäußert worden, ob sie das Uebel beseitigen könnten. Das gelte besonders für die Maßnahmen zur Beeinflussung des Fleischmarktes. Der vom Ernährungsministerium vorgelegten, dem Reichsrat hätten die Ausschüsse nicht überall zustimmen können. Im Einzelnen mit der Regierung hätten die Ausschüsse beschlossen, den fraglichen Positionen den Zusatz zu geben, daß die näheren Richtlinien für die Verwendung der Fonds mit Zustimmung des Reichsrates erlassen würden. Die Vorläufe an die Umschuldungsinstitute sollen erst gegeben werden, wenn die Aufnahme entsprechender Anleihen als gesichert gelten können.

Der Berichterstatter stellte fest, daß der Ergänzungsetat insgesamt 184,5 Millionen neue Ausgaben bewillige. Die Deckung soll neben Ausgabeübertragungen durch die Mehrerinnahme an Zöllen erfolgen. Dr. Bredt errechnete für den Haushaltsjahr 1928, der schon in wenigen Monaten vorbereitet werden müsse, einen Fehlbetrag von 581 Millionen. Auch wenn die vom Reich genehmigten Kleinwohnungsbauregeln von 200 Millionen im nächsten Jahr zurückkommen sollten, sei eine Deckung für 380 Millionen nicht erkennbar. Das sei das schwere Problem, dessen Lösung zu suchen die erste große Aufgabe des neuen Reichstages sein werde.

Der bayerische Gesandte von Preger bedauerte, daß das landwirtschaftliche Notprogramm nicht mit den Länderregierungen vorher vereinbart worden sei.

Die bayerische Regierung könne sich von den geplanten Maßnahmen keine durchgreifende Besserung versprechen und stehe den einzelnen Maßnahmen nicht ohne schwere Bedenken gegenüber. Sie stimme nur notgedrungen der Vorlage zu. Hiervon wurde

der Ergänzungsetat vom Reichsrat in der Fassung der Ausschlußbeschlüsse angenommen.

Die Voranschläge über die Errichtung der Deutschen Rentenbankkreditanstalt, deren Erledigung gleichfalls für die heutige Sitzung vorgesehen war, mußte abgelehnt werden, da noch keine Einigung im Reichsratsausschuß erzielt werden konnte. Am Mittwoch ist deshalb eine neue Reichsratsitzung vorgesehen, die diese Voranschläge erledigen wird. Der Reichsrat beschäftigte sich dann weiter mit einem Gesetzentwurf über die Ausdehnung der Unfallversicherung. Die Vorlage wurde angenommen. Aus der Zahl der Betriebe, auf die die Unfallversicherung ausgedehnt werden soll, wurden Aufstellungen und Rundfunkbetriebe gestrichen. Weiter wurde gegen den Widerspruch der Reichsregierung auf bayerischen Antrag beschlossen, daß die Reichsregierung zur Deckung der entstehenden Mehrkosten den Ländern einen Beitrag zur Verfügung stellt, dessen Höhe und Verteilung der Arbeitsminister mit Zustimmung des Reichsrates bestimmen soll. Die Beteiligung der Gemeinden sollen die Landesregierungen regeln. Endlich nahm der Reichsrat eine Novelle zum Tabaksteuergesetz an. In der Vorlage wurde neben Änderungen eine Bestimmung angenommen, wonach Zigaretten im Kleinhandel nicht billiger verkauft werden sollen, als auf den Steuerzettel angegeben ist.

Vor einer Erklärung zum Notprogramm.

* Berlin, 17. März. (Funkspruch.) Bei der Einbringung des Ergänzungsetats für 1928, die am Montag oder Dienstag im Reichstag erfolgen wird, wird, wie wir hören, die Reichsregierung eine Erklärung zum Notprogramm abgeben. In dieser Erklärung wird sie noch einmal betonen, daß ihr Standpunkt in dieser Frage unverändert ist und daß sie nach wie vor größtes Gewicht auf die rasche Verabschiedung des Notprogramms legt.

Keine Einigung in der Amnestiefrage.

* Berlin, 17. März. (Funkspruch.) Der Rechtsausschuß des Reichstages setzte heute die Beratungen über die Amnestiefrage fort. Ein Antrag, dem Reich das Recht der Amnestierung über Länderrechte nicht zu geben, wurde gegen Demokraten, Zentrum und Bayerische Volkspartei abgelehnt. Angenommen wurde eine von den Deutschnationalen beantragte Fassung des neuen Amnestiegesetzes, wonach alle aus politischen Beweggründen begangenen Straftaten amnestiert werden sollen, soweit sie von Deutschen gegen das staatsrechtliche Gefüge des deutschen Reiches oder der Länder sowie gegen durch die Reichsverfassung und die Strafgesetze des Deutschen Reiches geschützte Rechtsgüter verübt worden sind. Für diesen Antrag stimmten Deutschnationale, Sozialdemokraten und Kommunisten, während sich die anderen Parteien der Stimme enthielten. Ein Antrag, ausländische Spione der Amnestie auszuschließen, wurde gleichfalls angenommen. Nach kurzer Aussprache wurde dann auch ein Zentrumsantrag angenommen, wonach alle Personen, die wegen vollendeten oder versuchten Mordes oder Totschlags oder Teilnahme an solchen Straftaten verurteilt waren, von der Amnestie ausgeschlossen werden sollen. Gegen diesen Antrag stimmten die Deutschnationalen und Kommunisten.

Die Gesamtstimmung über den § 1 ergab dann keine Mehrheit für diesen Paragraphen mehr. Dafür stimmten nur noch Sozialdemokraten und Kommunisten, jedoch die ganze Amnestiegefallene war. Trotzdem soll versucht werden, in der nächsten Sitzung noch einmal eine Einigung zu versuchen.

Die Einnahmen des Reiches im Februar.

* Berlin, 17. März. (Funkspruch.) Die Einnahmen des Reiches an Steuern, Zöllen und Abgaben betragen im Monat Februar bei den Besitz- und Ertragssteuern 389,1 und bei den Zöllen und Verbrauchsabgaben 222,4, mithin insgesamt 611,5 Millionen Reichsmark. Hiervon entfallen auf die veranlagte Einkommensteuer 65,5, die Körperschaftsteuer 17,5, die Umsatzsteuer 39,1, die Vermögenssteuer 93 und die Zölle 85,3 Millionen Reichsmark.

Um den Lutherfilm.

m. Berlin, 17. März. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Am 22. März tritt die Film-Oberprüfstelle zu einer endgültigen Entscheidung über den Lutherfilm zusammen. Die bayerische Regierung hat ein Widerspruchsverfahren beantragt. Sie verlangt ein vollständiges Verbot des Films und will sich nicht mit Ausschüften begnügen. Bayern wird bei der Prüfung am 22. April durch einen Bevollmächtigten vertreten sein.

Geschäftliche Mitteilungen.

März-Renaissancen. 34 Neuerwerbungen enthält das Märzprogramm der „Electrola“. Aus den zahlreichen Drahterplatten, seien folgende hervorgehoben: Klaus Ungarische Klavier Nr. 2, gespielt vom Philadelphischen Symphonie Orchester unter seinem Dirigenten Leopold Stokowski (ES 157), und die „Mensch“-Duettsreihe (ES 158/159) durch das gleiche Orchester. „Electrola“ bringt ferner das (anerkannte) Orchester zu „Die Weibertreue“ (ES 43), das „Garmen“-Vortitel (ES 188) und die Duettreihen zu „Margarete“ (ES 180) und „Bar und Zimmermann“ (ES 33) durch das Orchester der Berliner Staatsoper. Vereint mit dem Chor der Berliner Staatsoper gibt dieses Orchester unter Leo Wiesch Leitung eine prächtige Wiedergabe von Elias Franzus und „Lobengrin“ (ES 33). Siegfried Dohs bietet mit dem Philharmonischen Chor den Anfangschor aus der „Matthäus-Passion“ (ES 195). Unter der Instrumentalführung von Fritz Kreisler mit der Wiedergabe zweier kleiner Kompositionen (DA 880) hervor, während klassische Kammermusik durch das Beethoven-Quartett in C-Dur (EG 99/102 — 4 doppelte Platten) dargeboten wird. Drei Tenöre, Fleta — der Italiener, Schep — der Spanier und Dvorst — der Deutsche bringen neben Elisabeth Schumann, Göta Klingberg und Elisabeth von Erdert Darbietungen von hohem künstlerischem Wert. Sehr schön sind die neuen Einspielungen, Paul Whiteman, Jack Sulston und Mares Weber sorgen für Tempo, Rhythmus und Stimmung. Aus dem reichen „Electrola“-Assortiment wäre noch mancher weitere Aufnahme zu erwähnen. Die hier angeführten Platten setzen lediglich eine Auswahl an der Summe der beliebten Electrola-Erzeugnisse. Eben angeführte Platten sind erhältlich in der ersten autorisierten Electrola-Verkaufsstelle, Musikalienhandlung Fritz Müller, Kaiserstraße, Ecke Waldstraße.

RADIO-KÖNIG * KARLSRUHE i. B.

Stuttgart: Wellenlänge 270
Freiburg: Wellenlänge 277
Telefon 2141 Kaiserstrasse 112 Geschäftszeit 8 1/4 — 6 1/4 Uhr

Die lange erwartete Schirmgitterröhre ist da!

Valvo-Hochleistungsröhre H 406 D / 15. — Ferner neu: Die Valvo-Lautspr.-Doppelgitterröhre L 415 D / 19. Die Leistung ist unübertroffen. Die unerreichte Valvo-Lautspr.-Röhre L 414 / 12.50

Sonntag, 18. März, 11.15 Uhr: Evangelische Morgenfeier, anst. Uebertragung vom Schloßplatz Stuttgart; „Promenadenkonzert“, 1.15 Uhr: Schallplattenkonzert, 3 Uhr: Uebertragung aus Frankfurt a. M.: Fußballspiel, 5 Uhr: Aus Stuttgart und Freiburg i. Br.: Uebertragung aus Freiburg i. Br.: Vortrag Dr. G. Diefelberg, Berlin: Das deutsche Niederlied, 1. Abt. Volkslieder, 7.45 Uhr: Dichtertage, 8.30 Uhr: Uebertragung aus Frankfurt a. M.: Musik — und daran vorber. 9.30 Uhr: Aus Stuttgart und Freiburg i. Br.: Volkstümlicher Abend.

RADIO-Spezial-Geschäft Ing. H. DUFFNER

Markgrafenstraße 51, beim Rondellplatz
Einrichtung kompletter RUNDFUNK-ANLAGEN
von einfachsten bis zum vollkommensten Gerät der Oegenwart. Akkumulatoren-Ladestation bei fachmännischer Wartung. (Ladezeit 2 Stunden unter Garantie bester Aufladung.)

Montag, 19. März, 12.30 Uhr: Schallplattenkonzert, 4.15 Uhr: Nachmittagskonzert, 6.15 Uhr: Vortrag Otto Jarek, Berlin: „Eine Weltunterfahrt in Davao“, 6.45 Uhr: Vorträge, 7.10 Uhr: Vortrag Landgerichtsrat Selbried, Stuttgart: Die Stellung der Jungen in Zivil- und Strafrecht, 7.45 Uhr: Vortrag Dr. G. Diefelberg, Berlin: Das deutsche Niederlied, 1. Abt. Volkslieder, 8.15 Uhr: Schwäbischer Kulturabend, anst. Uebertragungsabend.

Walden, Solingen und Schmalen aller Kraftwagen. Rüstwerkzeugplan für Kraftfahrzeuge. Akkumulatoren-Ladestation — Telefon Nr. 558. — Radio-Anlagen und Radiomaterial, sowie Unterricht zum Selbstbau von Radio-Apparaten. Radio-Motoren besonders billig.

Dienstag, 20. März, Schallplattenkonzert, Freiburg sendet: Schallplattenkonzert, 4.15 Uhr: Aus dem Reich der Frau, 4.30 Uhr: Uebertragung aus Frankfurt a. M.: Unterhaltungskonzert, 6.15 Uhr: Uebertragung aus Freiburg i. Br.: Vortrag Universitätsprof. Dr. Diefelberg, Stuttgart: Die Stellung der Jungen in Zivil- und Strafrecht, 7.45 Uhr: Vortrag Dr. G. Diefelberg, Berlin: Das deutsche Niederlied, 1. Abt. Volkslieder, 8.15 Uhr: Schwäbischer Kulturabend, anst. Uebertragungsabend.

Mittwoch, 21. März, 12.30 Uhr: Schallplattenkonzert, 3 Uhr: Kinderstunde, 4 Uhr: Briefmarkenstunde für die Jugend, 4.15 Uhr: Nachmittagskonzert, 6.15 Uhr: Vortrag Konrad Dr. G. Diefelberg, Berlin: Das deutsche Niederlied, 1. Abt. Volkslieder, 7.15 Uhr: Vortrag aus Karlsruhe, Berufsberater Curt-Karlsruhe, 7.15 Uhr: Aus Stuttgart und Freiburg i. Br.: Englischer Sprachunterricht, 8 Uhr: John Gabriel Borkmann, 10 Uhr: Uebertragung aus dem Wilhelmshafen-Kaffee, Stuttgart; Tanzmusik.

Donnerstag, 22. März, 12.30 Uhr: Stuttgart sendet: Schallplattenkonzert, Freiburg sendet: Schallplattenkonzert, 4.15 Uhr: Nachmittagskonzert, 6.15 Uhr: Uebertragung aus Freiburg i. Br.: Vortrag Universitätsprof. Dr. Diefelberg, Stuttgart: Die Stellung der Jungen in Zivil- und Strafrecht, 7.45 Uhr: Vortrag Dr. G. Diefelberg, Berlin: Das deutsche Niederlied, 1. Abt. Volkslieder, 8.15 Uhr: Schwäbischer Kulturabend, anst. Uebertragungsabend.

Freitag, 23. März, 12.30 Uhr: Schallplattenkonzert, Freiburg sendet: Schallplattenkonzert, 4.15 Uhr: Nachmittagskonzert, 6.15 Uhr: Uebertragung aus Karlsruhe: Vortrag Prof. Diefelberg, Stuttgart: Die Stellung der Jungen in Zivil- und Strafrecht, 7.45 Uhr: Vortrag Dr. G. Diefelberg, Berlin: Das deutsche Niederlied, 1. Abt. Volkslieder, 8.15 Uhr: Schwäbischer Kulturabend, anst. Uebertragungsabend.

Samstag, 24. März, 12.30 Uhr: Schallplattenkonzert, 3 Uhr: Stuttgart sendet: Jugendklub, 2 Uhr: Freiburg sendet: Uebertragung aus Stuttgart und Freiburg i. Br.: Unterhaltungskonzert, 6.15 Uhr: Uebertragung aus Freiburg i. Br.: Vortrag Universitätsprof. Dr. Diefelberg, Stuttgart: Die Stellung der Jungen in Zivil- und Strafrecht, 7.45 Uhr: Vortrag Dr. G. Diefelberg, Berlin: Das deutsche Niederlied, 1. Abt. Volkslieder, 8.15 Uhr: Schwäbischer Kulturabend, anst. Uebertragungsabend.

Gebr. Himmelheber A.-G. Möbel-Fabrik

Kriegsstrasse 25 Auswahl dauernd grosse mustergültiger Zimmer-Einrichtungen zahlreicher Einzelmöbel, Beleuchtungskörper etc. zu vorteilhaften Fabrikpreisen.

Was Ihr Kind zur Konfirmation und Kommunion notwendig braucht:
Eine genau gehende, moderne Armbanduhr
Ich führe und empfehle erstklassige Schweizer Markenuhren mit ganz präzisen gehenden Ankerwerken. (9168)
Bernh. Kamphues
jetzt Kaiserstraße 225

Garantie-Fahrräder
Markenfabrik, in Bestellung, fracht- u. verpackungsfrei, a. Teilzahl
Spezialrad geg. bar
M 39.50
Anzahlung m 10.-
Wochenrate m 2.50
Autofahrrag
Alexandrinenstr. 20
Berlin-SW 68/238

Unterricht
Beginn neuer Kurse
Privat-Hauslehrschule
„Merkur“-Kanalstr. 13
I. u. 16 April
25. Schulj.

Künstler.
gründlich, Unterricht in Klavier, Theorie, Orgel, Cembalum etc. etc. etc.
Cranz, Kaiserstr. 57, IV

Mandoline-Unterricht
Gitarre etc. nach 600. Jahrgangstr. 58a, III. L.
Konserverfab. gebill. in. Frau erteilt
Klavier- und Gesangs-Unterricht
von 1. Kl. an. Angeb. unter Nr. 56233 an die Badische Presse.
Konserverfab. gebill. d. lunge Frau erteilt
Klavier- und Gesangs-Unterricht
von 1. Kl. an per Stunde. Angeb. unter Nr. 56233 an die Badische Presse.

Neueinziehen von Bürsten
an Parkett- oder Linoleumschraper rasch u. billigst im 8 29
Bürsten-Spezialgeschäft Rudolf Kümmerle
Kaiserstraße 93 bei der Kronenstr. Tel. 2875
Sämtliche Putzartikel zur Frühjahrsreinigung

Ihre Kleider
geben Sie am besten der **Karl's. Kleiderpflege-Anstalt Julius Gay**
Amalienstr. 79 am Kaiserplatz
Fachmännisch sorgfältigste Behandlung.
Anzug, Kostüm, Mantel 1.80
frei Haus Mk.
Annahmestellen in allen Stadtteilen.
Tel. 6529. 9347

Bevor Sie Möbel einkaufen
überzeugen Sie sich bitte von der außerordentlich großen Auswahl den erstkl. Qualitäten u. den äußerst bill. Preisen im **Möbel-Haus ERNST GOOSS**
Kreuzstraße 26. Markgrafenstraße 41.
Lagerbesichtigung ohne Kaufzwang.

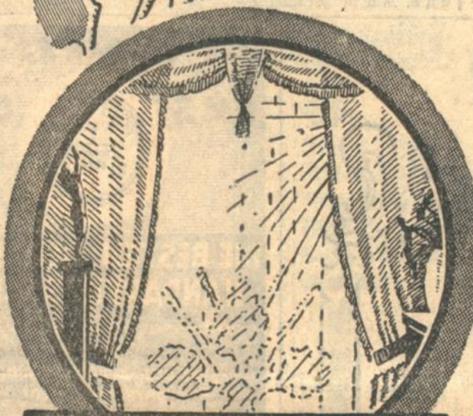
Schenken Sie Alpaca-Bestecke!!
K R A T Z
K R A T Z
Große Auswahl in mod. Mustern, niedrige Preise, z. B.:
6 Edißel Perlrand 3.75 6 Tischmesser, Perlr. 7.50
6 Eßgabeln 3.75 6 Kaffeelöffel 2.00
Beachten Sie bitte meine Schaufenster! Ferner empfehle ich: Maniküre-Etuis, Scheren-Etuis, Taschenmesser, Rasiergarnituren etc.
Ernst Kratz Solinger Waldstr. 41
Schleiferei nach Solinger Muster Spezialist gegenüber der Hofapotheke.

J. Maeyer
Architekt u. Bez.-Bauschätzer
Jollystr. 5.
Bauberatung, Projektierung und Bauausführung. Kostenanschläge, Gutachten, Vermessungsbüro. (11357)
Sämtliche Sortierpräparate aus Originalpräparaten teils erhältlich bei **Friedr. Schmidt** Spezial-Damen-orientalischer Kaiserstr. 100. (1777)



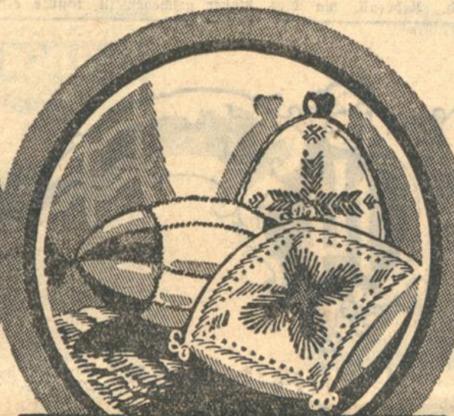
Zum Frühjahrshausputz nur

Persil



Stores und Gardinen

erhalten blütenweißes schimmerndes Aussehen durch einmaliges kurzes Kochen mit Persil.



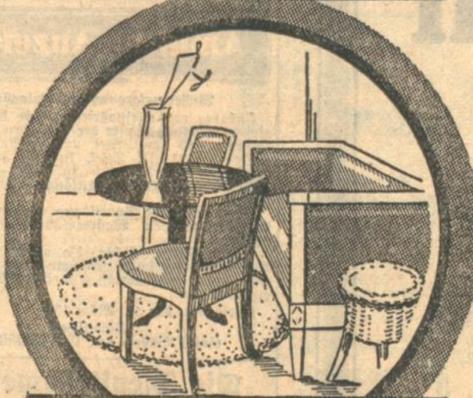
Die schönen bunten Handarbeiten

Deckchen, Kissen und Wandbehänge leuchten wieder in duftender Frische durch Waschen in einfacher kalter Lauge!



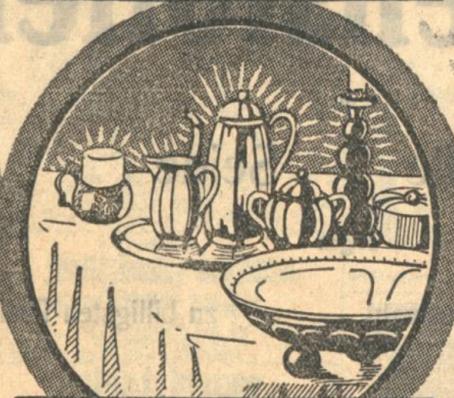
Teppiche, Läufer, Matten und Felle

sind nach der Persilwäsche wieder wie neu. Felle und Teppiche mit schwach-warmer Lauge strichweise abbürsten; danach gründlich spülen.



Weißlack- und Korbmöbel

Türen, Fußleisten und Staket — Persil gibt Ihnen das einladende Weiß!



Bronze, Silber- und Kristallsachen

spiegeln, blitzen und glitzern vor Glanz, den nur Persil ihnen gibt.



Die gründliche Reinigung der Speisekammer

insbesondere des Eisschranks, der Vorratsgläser, Töpfe und Flaschen ist unerlässlich. Persil beseitigt alle muffigen Gerüche u. desinfiziert zugleich.

Persil

ist der unentbehrliche Helfer beim Frühjahrshausputz!

auch Hersteller der beliebten „Henko“ Wasch- und Bleich-Soda. Zum Einweichen der Wäsche, zum Weichmachen des Wassers, für Putz- und Scheuerzwecke das Richtige.

TODES-ANZEIGE

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen lieben Mann, meinen herzenguten Vater, Sohn, Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel

Wilhelm Hessenberger

Beamter der Badischen Bank

nach kurzer Krankheit heute morgen 1/11 Uhr in die Ewigkeit abzurufen.

KARLSRUHE, 17. März 1928.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Hermine Hessenberger, geb. Haushälter.

Die Beerdigung findet am Dienstag mittag 1/11 Uhr von der hiesigen Friedhofkapelle aus statt. Trauerhaus: Friedrichsplatz 12. (9292)

TODES-ANZEIGE

Verwandten und Freunden die tieftraurige Nachricht, daß mein lieber Mann, unser guter Vater, Großvater, Bruder und Onkel

KARL SCHNORR

Bäckermeister

nach schwerem mit großer Geduld ertragenem Leiden, im Alter von 64 Jahren, in ein besseres Jenseits abgerufen wurde.

Jöhlingen, den 17. März 1928.

Frau Marie Schnorr, geb. Gerwek nebst Kinder.

Die Beerdigung findet Montag abend 1/7 Uhr statt. Trauerhaus: Jöhlingen, Hauptstraße. B188

Danksagung.

Für die uns anlässlich des Hinscheidens meines lieben Mannes, unseres guten Vaters,

Herrn Albert Zeis

in so reichem Maße bekundete Teilnahme unseren herzlichsten Dank.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Frau Emma Zeis, geb. Lindegger.

KARLSRUHE, 18. März 1928. 9325

DANKSAGUNG

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinsange unserer lieben Entschlafenen

sagen wir auf diesem Wege allen Beteiligten herzlichsten Dank.

Familie H. Moritz
Familie O. Moritz
Familie A. Kiefer.

KARLSRUHE, 18. März 1928. B1869

Als Verlobte grüßen

Alfred Bauer - Sofie Bähr

Karlsruhe, 15. März 1928 (B1365)
Durl. Allee 29a Bernhardstr. 17.

Nach fünfjähriger Tätigkeit an der Universitätsklinik in Freiburg und am städt. Krankenhaus Konstanz und nach siebenjähriger Tätigkeit als Leiter eines Röntgeninstitutes in Konstanz habe ich mich in Karlsruhe niedergelassen und über die Praxis als Nachfolger des verstorbenen Röntgenfacharztes Herrn

Dr. med. Hans Wirth

in dessen Praxisräumen
Stefanienstrasse 7 aus.

Dr. med. Theophil Rees

Facharzt für Röntgenologie
Arbeitszeit im Institut 9-11 und 3-5 Uhr. Samstag nachmittag und Sonntag ausgenommen
Fernsprecher 847.

Tisch- u. Bett- Leib- Wasche

Frühjahrs-Eingang eleganter Neuheiten
Seidene Unterzeuge zu niedersten Ein-Drüngen-Preisen

Wäschehaus Geschwister Baer
Inh.: WERNER SCHMITT WALDSTRASSE 37

Spezialhaus für Qualitäts-Strumpfwaren

Ihr Fahrrad

bedarf jetzt der vielverdienendsten, bringen Sie es daher ungenutzt in meine Ladung zu geleistetem Verkauf.

P. Bernards
Waldstr. 56,
Ede Akademiestraße.

Gelegenheitskauf!

Moderne Spielzimmer
ausbaum solist. Kettch.
aus Biffett, Krebena.
Ausrichtid. 4 Stühle,
sehr wenig gebraucht, über-
heiß billig abzugeben.
Röbelhaus

Carl Baum & Co.
Eckbornstraße 30 (am
Vindobasplatz). (9170)

Niedermeier-Kommode
mit Glasaufsatz, Damen-
schreibtisch preiswert zu
verkaufen. Siret. 11a,
11-3 Uhr. (91374)

Feurich PIANO

Die Welt-
marke von
edlem Klang
und hervor-
ragender
Tonfülle.
Raten-
zahlung.

MUSIKHAUS
SCHLAILE
PIANOLAAGER
KARLSRUHE
KAISERSTR. 173
Tel. 330

Pianos

ohne Anzahlung gegen
monatliche Zeitzahlung
von nur 25 Mark an.
Frachtfrei jeder Käufer-
station. Ganzend bequeme
bediente Fabrikate in größ-
ter Auswahl zu niedri-
gen Preisen. Alle Instru-
mente werden in Zah-
lung genommen. (8879)

Rudolf Schöb,
Karlsruhe,
Rüppurrstraße 82.

Einige Pianos

in der Preislage von
Mk. 90,- bis 750,- mit
Garantie zu verk. 147a
Pianohaus A. Hermann
Baden-Baden.

1 Contra-Bass
sehr gut erhalten, sowie
1 Petrol-Öfen (Weiber-
feld), Weizenstr. 25, III.
(91379)

Automat
für Holzwaren, Messen-
artikel billig zu verkauf.
Seierheim, Marie-Alex-
anderstr. 49, 3. Et., r.
(91337)

Telefonzelle
sehr gut erhalten, preis-
wert abzugeben. Inter-
essenten unter Nr. 96358
an die Badische Presse.

Speisezimmer
1 Sofa und Polsterfüße,
zum Anarbeiten f. Holz-
werker geeignet, spottbill.
wegen Wegmanal ab-
zugeben. Seidenstraße
37, III. (91378)

Speisezimmer
Eiche komplett
475,- 550,- 675,-
M. Kahn
Waldstr. 22, neb. Co-
losseum
Geht. 1875. (91390)

2 Betten
mit Holz, 1 Beidentisch,
Frisier- und Rohmann
Schreibmaschine, Feuer-
Wassbüchse billig zu ver-
kaufen. (91391)
Seidenstraße 33, 4. Et.

1 Speisezimmer nubbaum,
1 Schlafzimmer poliert
weit unter Herstellungspreis von Fabrik an Privat
abzugeben. Angebote unter Nr. 9. 6. 6008 an die
Badische Presse Mittlere Hauptstr.

Schlafzimmer
moderne Form, Schrank, 2 m breit, mit geschwei-
sten Stahlböden und Eisengel. Betten 1-2 m, alles
mit polierten Stöben ausgestattet, verkauft über-
billig. St. Kaufmann Söhne, Möbel, Gottesauer-
Kaserne, Wolfartsweilerstr. 5, Salzkelle Georg-
Friedrichstraße. (91382)

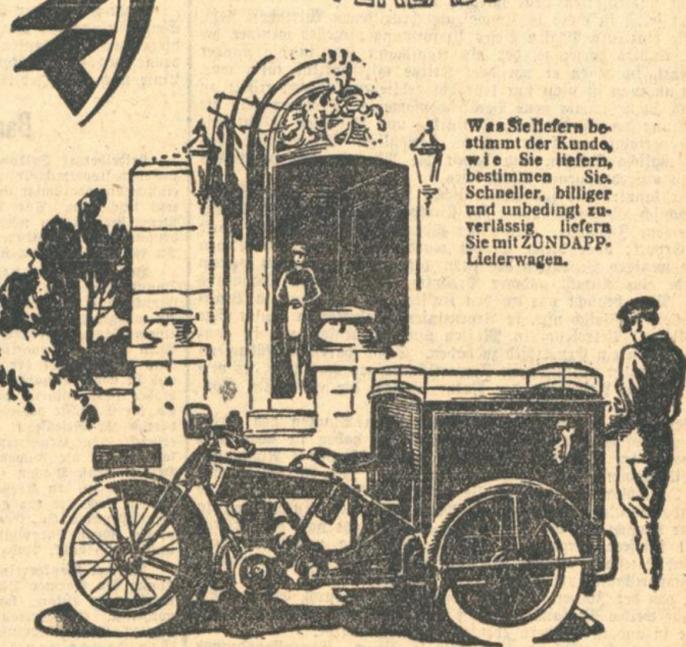
1 Tonner
Ford-Lieferwagen
gut erhalten, preiswert, bei günstigen Zahlungs-
bedingungen zu verkaufen.
Angebot unter Nr. 9. 6. 6001 an die Bad. Presse,
Mittlere Hauptstr.

Adler-Lieferungswagen
15/85 PS., 15-19 Str. Tragkraft, fertig
repariert u. gelacert, mit neuen Kolben,
schwach bereift, elektr. Licht, ist wegen
Umänderung eines größeren billig abzugeben.
Max Gröninger, Leigwarenfabrik,
Eugenhein Telefon 4869 Karlsruhe. (1806a)

4t. Federwagen
mit Hartachse u. wal-
senförmigen Rad, vollst.
pol. Bett mit 1a Fed-
ern u. Stößen, mob. ein-
schlafzimmer mit steil.
Eisenelensant, bei schön.
sehr billig zu verkaufen.
o. Sonntag.
Ferrestr. 6. (91376)

Herrenräder
gebr., 15 u. 30 A, wie
neu 60 A, Damenrad wie
neu 70 A, vert. (8876)
Schiller,
Rintheim, Hauptstr. 100.

Zündapp ZUVERLÄSSIG



Was Sie liefern be-
stimmt der Kunde,
wie Sie liefern,
bestimmen Sie.
Schneller, billiger
und unbedingt zu-
verlässig liefern
Sie mit ZÜNDAPP-
Lieferwagen.

Um Ihre Leistungsfähigkeit und Ihren
Kundenkreis zu vergrößern, lassen Sie
Zündapp-Lieferwagen für sich arbeiten!
Geringer Anschaffungspreis, geringe
Unterhaltskosten! Preis von RM 1500
bis RM 1830 und Zahlungerleichterung!

Sofort lieferbar durch Vertretung: Emil & Wilhelm Göhler, Karlsruhe, Waldstraße 40a.
ZÜNDAPP G.m.b.H. NÜRNBERG

Musterschutz

Meiner Maschinenart der
Verkauf, zu ver-
kaufen. (9196)
M. Bulam,
Ferrestr. 38, Tel. 5530.

Zu verkaufen:
2 offene Waggon, Schmal-
spur., Tragkr. 5000 kg
1 offener Waggon, Schmal-
spur., Tragkr. 7500 kg
1 gefüll. Waggon, Schmal-
spur., Tragkr. 7500 kg.
Belastung geklärt.
Offerten unt. Nr. 9203
an die Badische Presse.

Automat

für Holzwaren, Messen-
artikel billig zu verkauf.
Seierheim, Marie-Alex-
anderstr. 49, 3. Et., r.
(91337)

Telefonzelle

sehr gut erhalten, preis-
wert abzugeben. Inter-
essenten unter Nr. 96358
an die Badische Presse.

Schlafzimmer

moderne Form, Schrank, 2 m breit, mit geschwei-
sten Stahlböden und Eisengel. Betten 1-2 m, alles
mit polierten Stöben ausgestattet, verkauft über-
billig. St. Kaufmann Söhne, Möbel, Gottesauer-
Kaserne, Wolfartsweilerstr. 5, Salzkelle Georg-
Friedrichstraße. (91382)

1 Tonner
Ford-Lieferwagen

gut erhalten, preiswert, bei günstigen Zahlungs-
bedingungen zu verkaufen.
Angebot unter Nr. 9. 6. 6001 an die Bad. Presse,
Mittlere Hauptstr.

Adler-Lieferungswagen

15/85 PS., 15-19 Str. Tragkraft, fertig
repariert u. gelacert, mit neuen Kolben,
schwach bereift, elektr. Licht, ist wegen
Umänderung eines größeren billig abzugeben.
Max Gröninger, Leigwarenfabrik,
Eugenhein Telefon 4869 Karlsruhe. (1806a)

4t. Federwagen

mit Hartachse u. wal-
senförmigen Rad, vollst.
pol. Bett mit 1a Fed-
ern u. Stößen, mob. ein-
schlafzimmer mit steil.
Eisenelensant, bei schön.
sehr billig zu verkaufen.
o. Sonntag.
Ferrestr. 6. (91376)

Schon zum Frühstück
Adler Emmentaler ohne Rinde
einen leicht verdaulichen Käse
ist nahrhaft und gesund. Jeder
sollte es sich daher angelegen
sein lassen, auf seine Gesund-
heit zu achten und den rich-
tigen bekömmlichen Käse da-
für zu wählen. Billiger, bes-
ser und nahrhafter wie Eier,
Fleisch oder Wurst ist der köst-
liche und in allen einschlä-
gigen Geschäften erhältliche

Generalvertreter für Karlsruhe und Umgebung
Rintheimerstraße 32 FRANZ SCHWENGER, Karlsruhe Telefon 3522

Tafelbestecke
mit nur 90 g. Goldsilber, gefasst
Garantie, stauend billig, z. B. 72-teilige
Garnitur nur Mk. 135,- (eventl. Zah-
lungserleichterung). Viel. Sie kosten-
los Prospekt und Preisliste von
Karl Hölder, Besteck-Fabrik,
Porzheim 46

„Adler“
Gieferrwagen
20 Ztr. Tragkr., 12 1/2 PS
jahrbereit, spez. zum
Transport v. Klein-
vieh sofort zum Preise
von Mk. 1750,- zu ver-
kaufen. Evtl. gegen
Teilzahlungen. 9227
Faas & Brenneisen
Karlsruhe,
D. Allee 40. Tel. 1550.

1 Motorrad
2 1/2 PS., jahrbereit und
verfeuert bis 1. Juli,
billig zu verkaufen. Zu
erfragen unt. Nr. 96359
in der Badischen Presse.

Wagenverkauf!
Ein neuer vierradri-
g. Federhandwagen, 8-
Benziner, Tragkraft, ein-
geschloß. geb. Gelände-
wagen mit Regenjacken,
passend für Viehhändler,
Milchhändler oder Eis-
händler, Tragkr. 15-20
Zentner, preiswert ab-
zugeben. (91369)

Eduard Wieland,
Baumverfeiner,
Karlsruhe-Rüppurr,
Rüppurrstraße 7.

Ein gebrauchter, blauer
Kastenwagen, blauer
mit Nierenleder, u. ein
Kinderstühlchen
billig zu verk. (9288)
Seierheim, Seidenstr. 28.

Blauer Kasten, fast neu,
mittl. Figur, zu verkauf.
Eckstr. 140, II. (91362)

Entw. neue, gefir-
te für große, ideale
Figur zu verk. (91351)
Schillerstraße 37, 1. Et.

Seller Sommer-Anzug
wie neu, für 14-16jähr.
Jungen sofort billig zu
verkaufen. (91385)
27a, Seidenstr. 27 (Eckh.)

Damenrad wie neu,
kompl. für 60 A. vert.
Beckmann, Rüppurr-
straße 20. (91345)

Damenrad
gut erhalten, zu verkauf.
Schillerstr. 22 (9282)

Herrenanzüge
46, 38, 32, 28, 14,-
22, 18,-

Kerr. - Uebergangs-
Regen- u. Leder-
mäntel 36,- 3,- 11,-
28,- 22,- 18,- 14,- 11,-
Herren-Hosen
für Sonntag u. Werk-
tag zu 8,75 6,75 3,75

Knaben-Anzüge
in Manchester und für
Konfirmanden 10,50
19,50 18,- 14,-

Damen- u. Herren-
u. Leder-
u. Inne-
schuhe
Resposten
8,75 7,50 6,75 5,25
3,45 2,80

Best. 1st. ohne
Kaufmann!
Selbst für Wieder-
käufer sehr schnell!

Färber
KARLSRUHE
Gelegenheits- u. Verkauft
Kaiserslr. 109
im Hof. 6141

Ankauf von Konkurs-
u. Reklagen-Gläubiger

Die Wirtschaftswoche.

Die Konjunkturpolitik der Reichsbank. — Das unzulängliche Wohnungsbauprogramm — Börse und Geldmarkt.

Trotzdem der mit Spannung erwartete Geschäftsbericht der Reichsbank in seinem allgemeinen Teil weitgehend Neues nicht gebracht hat, ist er doch insofern interessant, als er die Konjunkturpolitik der Reichsbank, die diese während des letzten Jahres getrieben hat und gegenwärtig noch treibt, scharf umreißt. Es ist zeitweilig von den maßgebenden Stellen überhaupt abgelehnt worden, daß Konjunkturpolitik getrieben werde, und Dr. Schäfer hat mehrfach betont, daß es die Aufgabe der Reichsbank sei, lediglich regulierend auf den Geldmarkt einzuwirken und daneben die Festigkeit der Währung zu schützen. In ihrem diesjährigen Geschäftsbericht aber geht die Reichsbankleitung ohne weiteres zu, daß sie mit ihren großen Machtmitteln die Konjunktur in ihrem Sinne zu beeinflussen vermag. Durch die Dröselung des Zahlungsmittelumschlages will sie auf die Preisgestaltung einwirken und die Aufwärtsbewegung, die sich in Deutschland im Gegensatz zu England und den übrigen europäischen Produktionszentren bemerkbar macht, zurückhalten. Dabei bedient die Reichsbank jedoch offenbar nicht, daß in der letzten Zeit die Preisbewegung weniger von der Höhe des Zahlungsmittelumschlages als von den Lohnwünschen der Arbeitnehmerschaft beeinflusst wurde. Nicht immer bedeutet steigender Notenumlauf auch steigende Preise. Im Gegenteil, wenn größere Mittel für Industrie und Handel zur Verfügung stehen, können diese durch Rationalisierung und Steigerung ihres Umsatzes unter Umständen zu Preisverbilligungen kommen.

Auch in den Ausführungen über die Auslandsanleihen gibt die Reichsbank wertvolle Aufschlüsse über ihre gegenwärtige Haltung in dieser stark umstrittenen Frage. Es wird zwar anerkannt, daß die Kapitalarmut Deutschlands die Notwendigkeit der Inanspruchnahme von Auslandskrediten bedingt, aber gleichzeitig wird diese Notwendigkeit nur auf die private Industrie beschränkt, während der Reichsbankpräsident den Kommunen gegenüber immer noch den warnenden Drohsinger erhoben hält. Es ist ferner nicht zu übersehen, daß Auslandsanleihen aufgenommen worden sind, um sozialpolitische Ausgaben damit zu finanzieren, aber das ist doch nur in sehr wenigen Fällen geschehen, und im allgemeinen hat die Wirtschaft von den Auslandsanleihen der öffentlichen Hand wenig profitieren können. Es scheint jedoch so, als ob die Reichsbank ihre Stellung auch gegenwärtig nur wenig geändert habe.

Nicht nur für Industrie und Handel, sondern für die gesamte Öffentlichkeit ist diese Stellungnahme der Reichsbank von großer Bedeutung, da mit ihr auch das gänzliche Versagen der Wohnungsbaupolitik eng zusammenhängt. Das neue Wohnungsbauprogramm, das soeben vom Reichstag angenommen worden ist, besagt, daß bis 1935 jährlich mindestens 200 000 Wohnungen hergestellt werden sollten. Der Fehlbetrag aus dem Jahre 1927 soll bis zur Höhe von 350 Millionen RM. durch Auslandsanleihen gedeckt werden. Das steht auf den ersten Blick hin nach einer großzügigen Wohnungsbaupolitik aus, aber wenn man die Ziffern einmal näher betrachtet, so kommt man zu der Ueberzeugung, daß das Tempo der Neubauherstellung viel zu langsam ist. Zweihunderttausend Wohnungen jährlich genügen gerade, um die Zunahme der Bevölkerung auszugleichen. Den Anfall, der durch den Verfall alter Wohnungen entsteht und die bisherige große Lücke auszufüllen, gelingt jedoch nicht. Mit anderen Worten entschließt man sich dazu, die bisherige Wohnungsnot bis zum Jahre 1935 zu verewigen. Erst wenn die menschlichen Kriegesjahrgänge herangewachsen sind, wird sich von selbst ein gewisser Ausgleich einstellen. Bis dahin aber wird man mit allen Mängeln der Wohnungsnot für die Privatpersonen und die Wirtschaft und mit einer Verheerung der Wohnungswirtschaft zu rechnen haben. Hier wäre ferner eine Verbesserung der Lage durch größere Heranziehung von Auslandsgeldern möglich. Anlagen für Wohnungsbaupolitik sind zweifellos als produktiv anzuzählen. Möglicherweise Schlüsselindustrien könnten ausreichend beschäftigt werden, denn eine gute Inlandskonjunktur ist von einer guten Bau-

konjunktur untrennbar. Zugleich aber würde man ein sozialpolitisches Werk von höchster Bedeutung vollenden, denn in einem Staat, in dem noch ein hoher Prozentsatz der Volksgenossen in unwürdiger Weise untergebracht ist, können alle sozialen Einrichtungen in Bezug auf die Kranken-, Alters- und Invaliditätsversorgung nichts helfen, wenn das fundamentalste Gebot nach menschenwürdigen Wohnverhältnissen nicht erfüllt wird.

Die Kursentwicklung an der Börse stand in der letzten Woche im Zeichen starker Schwankungen. Angeregt durch Spezialhaufen in einzelnen Papieren kam es zeitweise zu allgemeinen Befestigungen, doch blieben Gewinnsschwankungen nicht lange aus. Immerhin ist damit etwas Leben in die Märkte gekommen und so die eintönige Stagnation unterbrochen. Man darf also vielleicht etwas zuversichtlicher in die nächste Zukunft sehen, wie es an der Börse im Augenblick auch wohl überwiegend geschieht. Trotzdem sollte nicht vergessen werden, daß die Kurse mitunter mehr „heraufgeschrien“ werden, als auf Grund tatsächlicher großer Umsätze steigen. Wenigstens gilt das für die Mehrzahl der Terminwerte, die sich überwiegend im Schlepptau der wenigen Favoriten befinden. In Vereinigten Glanzstoff- und Bemberg Aktien wechselten dagegen sehr große Käufe ihren Besitzer, bei Glanzstoff angeblich auf Grund von Interessentäufen für ausländische Rechnung. Bemerkenswerterweise trennten sich die ausländischen Käufer bald wieder von ihrem neu erworbenen Besitz, als die sprunghafte Kursbefestigung eine recht gewinnbringende Realisation ermöglichte. Vereinigte Glanzstoff traten in letzter Zeit wieder zu Gunsten von Bemberg in den Hintergrund, für die außerordentlich günstige Nachrichten über den Beschäftigungsgrad (die Produktion der Bemberg Gesellschaft soll auf Monate hinaus verlastet sein) anregten. Zu der zweiten Gruppe bevorzugter Papiere gehörten Julius Berger und Philipp Holzmann, ferner Elektrizitätsaktien, Polypbon, Zellulose-Waldhof und nicht zuletzt Rheinische Braunkohlen. Die Gerüchte, die im Anschluß an das Interesse für Rheinische Braunkohlen aufkamen, haben sich bisher noch nicht rechtlos nachprüfen lassen, betreffen aber immer von neuem irgendwelche Transaktionen mit dem Farbentonzern. Außerdem sei es gelungen, ein mit Verlust arbeitendes Elektrizitätswerk abzustößen. Seit Mitte der laufenden Woche mütete sich demgemäß auch die am Farbenmarkt selbst eingetretene Besserung auf das Papier aus. Die Vorgänge am Farbenmarkt haben übrigens die Börse zeitweise fester beunruhigt, kam doch täglich in derartigem Umfange Material heraus, daß die Hausbank des Konzerns mit anderen Großbanken Fühlung nahm, um gemeinsame Interventionen zu ermöglichen, nachdem sie ihre eigenen Mittel bereits weitgehend für diesen Zweck in Anspruch genommen hatte. Nach einer Version seien größere Hauspositionen, die längere Zeit mit Verlust durchgehalten wurden, zur Lösung gekommen, nach anderen Auffassungen soll das Angebot in Farbenaktien schon mit der bevorstehenden Bezugsrechtsnotierung (19. März 1928) in Verbindung gestanden haben. Inzwischen ist hier aber eine Wandlung infolge eingetretener als unter der Hand Bezugsrechte gefragte sind, und der inoffizielle Preisverfall der Bezugsrechte eine Erholung durchziehen konnte. Das Ausland, das an den Kurserhöhungen der obengenannten Papiere stärker beteiligt war, wandte sich auch den Aktien deutscher Warenhausunternehmungen zu, die für Amerika im Hinblick auf die dortige Nachkriegstellung der Warenhauskonzerne besonders begehrt erscheinen. Vor allem waren es Rudolf Karstadt-Aktien, die rege aus dem Markt genommen wurden, wobei man nicht nur von günstigen Bezugsrechtsausfällen und einer voraussichtlich günstigen Dividende sprach, sondern auch meinte, daß die Karstadt-Aktie an innerem Wert der Tief-Aktie nicht nachstehen und angeblich Bestrebungen vorhanden seien, das Papier dem Tief-Kurs anzupassen.

Die Lage des Geldmarktes gestaltete sich wenig übersichtlich. Auch in der zweiten und dritten Märzwoche trat eine nennenswerte Geldverknappung nicht ein. Der Markttermin, der an der Börse übrigens programmäßig verlief, dürfte dabei weniger eine Rolle als die

Vorsorge für den Quartalsstermin gespielt haben, der sich schon in einer recht hohen Wechselproduktion ankündigte. Man rechnet allgemein mit ziemlich hohen Anprühen der Wirtschaft und der öffentlichen Hand. Im freien Wechselmarkt bewegt sich der Distoni für Warenwechsel deshalb ständig dicht um die Höhe des 7prozentigen Reichsbankzinses. Das Angebot an Privatdistontrats, die am 7. März um 6 1/2 Prozent auf 6 Prozent ermäßigt wurde, am 14. März wieder auf 6 Prozent festgesetzt werden mußte. Diese Höhe hat der Privatdistoni im laufenden Jahr noch nicht überschritten. Es wird sich zeigen, ob er sie auch während des bevorstehenden Quartals aufrecht erhalten kann. Der von der Reichspost veröffentlichte Bericht ergab eine beträchtliche Anspannung der Finanzlage und zeigte, daß der Anleihebedarf der Reichspost für 1928 etwa 50 Millionen Mark beträgt, wozu noch die für 1927 in Aussicht genommene und bisher nicht aufgelegte Summe von 150 Millionen hinzukommt. Damit ist aber die gesamte voraussichtliche Beanspruchung des Geldmarktes durch die Reichspost noch nicht endgültig festgestellt, denn aus dem Jahre 1928 ist noch ein Anleiheerlös von 24 Millionen Mark und außerdem die Notwendigkeit der Konjunkturierung von 150 Millionen Mark Schatzanweisungen vorhanden. Alle diese Einzelposten ergeben zusammen einen Anleihebedarf von 374 Millionen Mark, den die Post in absehbarer Zeit zu decken haben wird. Von Bedeutung für die nächste Entwicklung des heimischen Geldmarktes wird die Tätigkeit der Beratungskommission für Auslandskredite sein, die jetzt endlich von ihrem Scheitern erlöst und daran gehen will, die vorliegenden etwa 200 Auslandsanleiheangebote zu bearbeiten. Vermutlich wird u. a. eine große kommunale Sammelanleihe notwendig sein.

Kapitalerhöhung und Dividende der Vereinigte Glanzstoff-Fabriken A.G. Nach einer Information des B. T. wird in naheliegender Zukunft mit einer wesentlich erhöhten Gewinnauschüttung bei der Vereinigte Glanzstoff-Fabriken A.G., Oberfeld, gerechnet. Die Dividende dürfte zwischen 18-20 Prozent gegen 15 Prozent i. V. liegen. Gleichzeitig schweben Erwägungen über ein neues Emissionsprojekt. Es sei eine abermalige Erhöhung des zur Zeit 60 Mill. RM. betragenden Aktienkapitals in Aussicht genommen. Wir erfahren hierzu aus Verwaltungskreisen, daß die Bilanzarbeiten für das verfloffene Geschäftsjahr noch nicht völlig abgeschlossen seien und daß daher der Termin der bevorstehenden Aufsichtsrats-Sitzung noch nicht feststünde. Die zu erwartende Dividende, das lasse sich jetzt schon sagen, dürfte höchstens 18 Prozent betragen. Es wird ferner behauptet, daß eine Kapitalerhöhung erzwungen wird, jedoch soll das Aktienkapital nur in kleinem Ausmaß erhöht werden. Lebensfalls solle der Erhöhungsbetrag die Höhe von 2-3 Mill. RM. nicht überschreiten. Die aus der neuen Kapitaltransaktion herein kommenden Mittel sollen dazu dienen, einige Tochterunternehmen mit der Hauptgesellschaft völlig zu vereinigen, so sei u. a. die bevorstehende Übernahme in Verbindung mit der vor einiger Zeit erfolgten Angleichung der Bayerische Glanzstoff-Fabrik A.G., München, zu bringen. Ein Verkauf für die Aktionäre wird mitin nicht in Betracht kommen können.

Bankhaus Veit L. Homburger

Postscheck-Konto Nr. 36 Karlsruhe i. B. Karlsstraße 11
 gegr. 1854
 Telef.: Ortsverkehr 35, 36, 4391, 4392. Fernverkehr 4393, 4394, 4395

empfehlenswert zur Erledigung aller einschlägigen Geschäfte insbesondere

An- und Verkauf von Wertpapieren
Annahme von Depositengeldern
Hypothekengelder-Ausleihung und -Beschaffung
Aufwertungsangelegenheiten
Nachlaßregelungen und Vermögensauseinandersetzungen.

817

Süddeutsche 780

Disconto-Gesellschaft A.-G.

Filiale Karlsruhe

Kaiserstraße Nr. 146, gegenüber der Hauptpost

Wechselstube Hauptbahnhof

Besorgung aller Bankgeschäfte

Errichtung von

Banksparkonten

bei günstiger Verzinsung

Verband badischer Geflügelfarmer

KARLSRUHE I. B., ZIRKEL 17

Wir führen:

Weißer amerik. Leghorn,
rebhuhnfarb. Italiener,
gestr. Plymouth Rocks,
Sundheimer.

Wir geben ab: **Bruteier,**
Eintagsküken, Jungtiere.

Fachmännische Beratung bei Neuanlagen u. s. w.

Modernste Brut- u. Geflügelfarm-Anlagen;
ideale Ausläufe, Fallnesterkontrolle.
Tierärztliche Ueberwachung!

541

Die 6982

3

unübertroffenen
Weltmarken

Ibach
Schiedmayer
Steinway

Flügel, Pianos
Alleinverkauf:

H. Maurer
Kaiserstraße 176
Eckhaus Hirschstr.
Teilzahlung / Miete
Umtausch.

Schürzen
Schürmappen
Aktenmappen

In großer Auswahl
billigst

Gottfr. Dischinger

Lederwaren u.
Reise-Artikel

Kaiserstr. 133
837

Badeeinrichtungen
und Sanitäre Anlagen

liefert billigst 12937

EMIL NIED,
Blechner- u. Install.-Meister
Hirschstr. 12 Tel. 7-65.

Günstiger Gelegenheitskauf.

Gewissenhafter Mann
sucht mit i. Auto Beschäftigung
entw. Warentransport oder dergl.
in und außerhalb der Stadt gegen
mäßige Berechnung.
Angebote u. Fr. 8617
an die Badische Presse.

Stahlmatt. Kinderbetten,
günstig! riv. Katal. 544 Tr.
Eisenmöbelfabr. Suhl (Thür.)
A2887

Bekanntmachung.

U. Kautt & Sohn

Fahrzeugfabrik
KARLSRUHE I. BAD.

Waldhornstrasse 14/16 Fernsprecher 291 u. 292

ist ernannt zum Vertreter für

HUDSON-ESSEX

Es gereicht uns zur besonderen Genugtuung, dass wir nicht allein heute unsere HUDSON- und ESSEX-Wagen in unübertroffener Gediegenheit und Eleganz aus Berlin-Spandau liefern können, sondern dass wir unseren ESSEX-Kunden einen weiteren Vorteil auch dadurch bieten können, dass wir das obige Haus mit unserer Vertretung betraut haben. Was wir über das geschäftliche Ansehen und die Einrichtungen für Kundendienst dieses Hauses wissen, gibt volle Gewähr dafür, dass Hudson-Essex-Kunden verständnisvolles Entgegenkommen finden werden, wann immer sie sich an diese vertrauenswürdige und erfahrene Firma wenden.

HUDSON-ESSEX MOTORS COMPANY m. b. H.

BERLIN-SPANDAU.

HOLLÄNDER TORPEDO
ARNOB BONNIER-DUISBURG

Lehrmeinung
ist die Vorbeurteilung des
Sonnens
Torpedo-Flag.

Alleinstimmig
habe ich mich für den
Torpedo entschieden
weil er ein
milde Qualität

Wer?
ein Grundstück zu verkaufen oder zu kaufen beabsichtigt, einen Teilhaber sucht od. sich selbst zu beteiligen wünscht, eine Gesellschaft zu gründen beabsichtigt, sich mit seinem Teilhaber auseinanderzusetzen wünscht, in Zahlungsschwierigkeiten geraten ist, wendet sich vertrauensvoll an das

Trennbüro
Josef Krebs,
Durlach-Str.
Hilberstraße 44
Telefon Nr. 635 Durlach (7957)

Zigarrengeschäft
gegen sofortige Kasse zu kaufen, Anrede ab. Lage u. Miets unter Nr. 625 an die Bad. Presse, Hilberstr. 44.

In besserer Geschäftslage badischer Bezirksstadt gutgehendes

Feinkostgeschäft
mit 2 Z-Behaltung, evtl. ohne Warenlager, sofort sehr preiswert zu verff. Angebote unter Nr. 925 an die Bad. Presse erd.

Groß-Handlung
gegen Abfindung zu verkaufen, Einnahme unter Nr. 6318 an die Bad. Presse erben.

Unternehmens
Herren-Feinzeuggeschäft in Industriegebiet (Nähe Karlsruhe), Preis 3500 Mk. bar zu verff. Angebote unter Nr. 6253 an die Badische Presse.

Villa
Wohnst. 7 Zimmer, ar. Garten, 10 Jahre steuerfrei, bei günstiger Hypothek, sofort bezugsbar. Anzahlung 15-20.000,- zu verff.

Fabrik
mit Kleinfabrik, circa 2000 qm Arbeits-, Lager- u. Büroräume, Anzahlg. 12.000,-

Geschäftshaus
im Zentrum, mit großer Werkstatt, sehr preisw. zu verff. Preis 55.000,-, Anzahlung 15.000,-

Hofgut
40 Morgen, mit Wald, 10.000,-, Anzahlg. 10.000,-

Einfam.-Häuser
mit 5-6 Zimmern, Anzahlung 5-6000,-

Zweifam.-Haus
2x4 Zimmern, Bad, Küche, Manufaktur, Garage, 55.000,-, Anz. 15.000,-

M. Rufam,
Derenstraße 38,
Telefon 5530. (9142)

Zweifam.-Haus
rub. Wohnst. in Nähe Stadtbahn, ar. Garten, Garage, bezugsbar, bei 15.000 Mark Anzahlung zu verff.

Immobilien
Schönes Anwesen, im Amt Waldsiedel gelegen, besonders für

Fremdenpension
geeignet, mit 3 Zimmern, Bad, ar. Garten, Nähe Stadtbahn zu verff. Preis ca. 9000 Mark. Anzahlung 4-5000 Mark. Angebote unter Nr. 9258 an die Badische Presse erben.

VILLA
neuerbaute, in Derrnalt, mobilisiert, mit allen Schönes, zu verkaufen, Angebote unter Nr. 9268 an die Badische Presse.

Haus oder Villa
zu kaufen gesucht, Nähe Stadtbahn, ar. Garten, 197 an die Badische Presse.

GROSSE Kaktéen Ausstellung

Die wachsende Beliebtheit der Kaktéen hat uns veranlasst, in unserer Haushaltabteilung eine Spezial-Ausstellung von Pflanzen und allen Geräten zur Pflege u. Aufstellung der Kaktéen zu veranstalten. Wir bitten um Besichtigung.

Einige Preise:

Serie I .. 0.85 0.55	0.35	Serie III .. 5.00 4.00	3.00
Serie II .. 2.50 1.65	1.20	Serie IV .. 10.00 8.00	6.00

Größte Auswahl in
Kaktéen-Bänken, Tischen, Ständern, Krippen, Gießkannen, Topfgeräten und Garnituren, Pflanz- und Zierpflanzen.

Montag beginnt
unser grossangelegter
Verkauf in Kleider- und Seiden-Stoffen
Beachten Sie unsere Schaufenster-Auslagen!

KNOPF

Hypotheken - Kapital
Neubau-Finanzierungen
Kommunal-Darlehen
Industrie-Kredite
Kirchen-Anleihen

Günst. Gelegenheit (Kapitalanlage)
Verwaltungsgebäude
in bad. Großstadt, l. Versicherungs- und Industrie-Konzern - Objekt
Million wegen Wegzug (bisher Privatbesitz) mit 250.000 Mk. abzuziehen. 15 Zimmer, bezw. Säle, 2 Hallen, groß. Zubehör u. Garage, sowie 2 abgeschlossene Wohnungen. Hochwertige Friedensausstattg. 81315

Friedr. J. von Bülow
Baden-Baden
Markgrafenstraße 30. Tel. 72.
Besuche 3 Tage voranmelden. Nur ernste Anfragen erbeten.

Geschäftshaus
in verkehrsreicher, günstiger Lage, Subwiaschaften, nebst Schreibwaren- u. Devisen-Geschäft bei 15.000 Mark Anzahlung zu verff. 5 Zimmer-Behaltung wird im August 1928 frei.

I. Hypothek
auf 10.000 Mark auf Subwiaschaften gef. u.

I. Hypothek
von 35.000 Mark auf Geschäftshaus in Karlsruhe gef. u.

I. Hypothek
von 25.000 Mark auf Neubau in Subwiaschaften gef. u.

I. Hypothek
von 40.000 Mark auf Geschäftshaus in sehr ansehnlicher Lage Karlsruhes gef. u. Möglichenfalls wird Vorkaufrecht ausgetan.

II. Hypothek
von 10.000 Mark von Selbsthaber gef. u.

In rüchigen an Post- fähigkeit 171. (8912)

Erholungsheim für Mädchen und Frauen in Marzell
wird am 16. April wieder eröffnet. Verpflegungstab für 5 Abteilungen tägl. 3 u. 70 J. Anmeldungen direkt an die Vorsteherin des Heims in Marzell oder durch den

Badischen Frauenverein Karlsruhe, Kaiserallee 10.

Kapitalien
Beteiligung
mit 20-50.000 an festem Geschäft gesucht durch

M. Rufam,
Derenstr. 38, Tel. 5530.

Partizipation
Gut rentabel, Geschäft l. Absatz weg. Bezug zu verkaufen. Monotoner, dienl. 4-500 Mk. Erforderl. Kapital 4-5000 Mk. 9261 an die Bad. Presse erben.

Kapitalien
Für ein geduldringendes Unternehmen wird stiller oder tätiger Teilhaber (Kaufmann) mit 50-60 Mk. gef. u. Vermittler verbieten. Angebote unter Nr. 9260 an die Bad. Presse. Billale Hauptpost.

Suchende erhalten
Hypotheken-Gelder und Kredite
doch. Bankkommission
August Schmitt
Karlsruhe, Hirschstr. 43
Tel. 217 - Geogr. 1879

Kapitalien
werden erstklassige
Gold-Hypothek.
Kleiner und größerer Beträge kostenlos nachgewiesen. 9038

Für ein sehr gutes Maler- und Tapeziergeschäft
im Murgtal wird ein
tätiger Teilhaber
mit einer Einlage von Rm. 2500-3000 zum sofortigen Eintritt gesucht. Angebote erbeten unter Nr. 9267 an die Badische Presse.

Einer Dame oder Witwe (ohne jeden Anhang) wäre Gelegenheit geboten, sich als
Empfangsdame
an einem sehr rentablen Naturheil-kundigen-Institut mit einer Beteilung von
Rm. 3-5000.-
tätig zu beteiligen. - Eintritt könnte sofort erfolgen. - Angebote unter Nr. 9271 an die Badische Presse.

Gegen hypothek. Sicherheit und guter Verzinsung
Rm. 1000-1500.-
von einem Landwirt aufzunehmen gesucht. Angebote nur von Selbstgebern erbeten unter Nr. 9269 an die Bad. Pr.

Wer Hypothek, Kredit, Teilhaber od. Beteiligung
sucht, verlange im eigenen Interesse von uns kostenlos Auskunft, Rückporto belegen. Deutsche Vermittlungs-Schulverband München, Geschäftsstelle Karlsruhe, Bismarckstraße 7. - Helfer, Kaufm. u. techn. gebildeter Herr, mit Kenntn. im Trennbüro, sucht Beteiligung an einer
RM. 15000.-
od. Vertrauensstellung, evtl. mit Interesseneinlage, bei solid. nachweisb. rentabl. Unternehmen. Gr. Hoff. Bezug u. Ref. verb. Angebote unter Nr. 9272 an die Badische Presse.

Immobilien
Wirtschaft-Mehrgerei
Fremdenstamm, Poststadt, frankh. f. 10-15.000 Mk. Anz. Preis 36.000 Mk. verb. Berbr. 300 hl. (8823) Aldermann, Kriegsstr. 86.

Wirtschaft B. - Baden
zentr. Hof, bezugsb., Gastst. im 2. Nebenb., 4 Z. 2. u. 7. teilw. korrekte Zim. Preis nur 41.000 Mk. Anz. 8-10.000 Mark. Rest jährl. Raten von 1000 Mk. verb. an gute Verhältnisse. (9271) Aldermann, Kriegsstr. 86.

Bäckerei neuzeitl. prima Lage, b. 5-10.000 Mk. Anzahlung, sof. bezugsb., verk. od. verp., mind. 3000 Mk. erl. **Ackermann,** Kriegsstr. 86, III.

Häuser, Geschäfte
Aldermann, Kriegsstr. 86.

Bäckerei
in evangelischem Ort zu pachten oder zu kaufen gesucht. Angebote an Carl Rodendorf, Bruchsal, Friedenstr. 20. (1450a)

Grosse Inserate
mit überschwänglichen Anpreisungen verbürgen nicht große Leistungsfähigkeit
Möbelkauf ist und bleibt Vertrauenssache!

Kaufen Sie die Marke der Kenner

Trefzger MÖBEL

Gut, billig, tausendfach bewährt

Besichtigen Sie unverbindlich unsere Ausstellung
Karlsruhe Kaiserstr. 97
SÜDDEUTSCHE MÖBEL-INDUSTRIE
GEBR. TREFZGER, G.M.B.H., RASTATT

Beit unter Friedenswert
kaufen Sie bei uns
Wohn- und Geschäftshäuser
in Wiesbaden
Josef Stern & Sohn
Wiesbaden,
Geogr. 1872,
Herrstr. 43,
Telefon 28542. (1207a)

Einfamilienhaus
Konrad-Kreuzerstraße 5 gelegen, ohne Gegenüber, mit freiem Blick nach der Alb und den Bergen, bestehend aus 2 Etagen mit 3 schönen großen Zimmern, 2 Kellern, Bad, Küche, Toilette nach der Straße, Terrasse nach dem Garten, mit Porz. und Steinplatten, Gas, Wasser u. elektr. Licht, sofort bezugsbar, zu günstigen Bedingungen zu verkaufen (2069)

Markthaber & Barth, Karlsruhe,
Reuterstraße 4, Telefon 6496 6497.

Gelegenheitskauf.
Preiswert sind zu verkaufen: 1 Stollschänke in Holzauflösung, 6,80 m lang und ca. 3,50 m breit, doppelwandig mit Ziegeldachung, 3 Fenster, 1 Doppeltür, 1 einladige Tür, sowie Holzfußboden zum Preis von 300 RM.

2 Stollschänke mit angeschlossenem Büroräum, letzterer doppelwandig, das Stollschänke in rauber Schälung mit Fenstern und Türen versehen. Dach verbleibt und mit Dachpappe abged. zum Preis von 700 RM. pro Stück. Die Stollschänken erbeten unter Nr. 9028 an die Badische Presse.

Großes Anwesen
Das Gasthaus zur Krone in Karlsruhe-Mühlburg, beste Geschäftslage mit Einfamilienhaus, Stallung für 6 Pferde, Garage, großer Garten, 2 Einfahrten, das ganze 15 Ar groß, sehr preiswert zu verkaufen durch den Beauftragten

Georg Fleischmann
Augartenstraße 9, Telefon 2724

Tuchwarengeschäft
in guter Lage Karlsruhes, zu günstigen Bedingungen zu verkaufen. Unter Kundennamen geht mit Geschäft, sowie Parterre-Lagerraum und Einrichtung. Angebote unter Nr. 9234 an die B. Pr.

Ein im besten Zustande befindliches Geschäfts- und Wohnhaus
mit gr. Laden, Büro u. Lagerraum, 2 Vier- und 1 Fünzimmerwohnung, in sehr guter Lage der Südstadt, billig zu verkaufen. Anz. nur von Selbstinteressenten erbeten unter Nr. 9265 an die Badische Presse.

Immobilien
Vermittlungen aller Art
stark reell u. diskret
Angebote unter Nr. 6930 an die Bad. Presse.

Neubau Villa
vornehme Wohnst. in bester Lage, unter äusserst günstigen Bedingungen, sofort bezugsbar, zu verkaufen. Angebote unter Nr. 9248 an die Badische Presse.

Immobilien
Vermittlungen aller Art
stark reell u. diskret
Angebote unter Nr. 6930 an die Bad. Presse.

Für Handwerker geeignet Wohnhaus
Ein in bester Lage befindliches
Wohnhaus
mit freierwender gr. Werkstätte und 5 Zimmerwohnung, Nähe Hauptpost, sehr billig zu verkaufen. - Angebote nur von Selbstinteressenten erbeten unter Nr. 9273 an die Badische Presse.

Hausverkauf!
In prächtiger Gegend des Mittelalters (Nähe Derrnalt) an Bahnh. Station, sonnig gelegen.

hübsch. Landhaus
mit 7 Zimmern, Küche, Badestamm, 10 (Einkaufsst.) 3 Kellerräume, el. Licht, Wasserleitung, ca. 18 Ar Gansgarten, u. Baumwiese

sofort bezugsbar
um den billigen Preis von RM. 15.500,- zu verkaufen.

Für H. Privatperson (da Kurort) billiger als gewöhnlich geeignet. Serenität! Serenität!

Angebote von ernstl. Interessenten beförd. unter Nr. 9189 an die Bad. Presse. Hilberstr. 44.

Gelegenheitskauf für Besten mit 12-15.000 Reichsmark.
Oststadt
Etagenhaus, in guter Lage, mit Laden, 70 qm Lagerraum, Garage, alles bei Kauf bezugsbar, ferner freierwender 5- und 2 Zimmerwohnungen, sehr preiswert zu verkaufen. Angebote unter Nr. 6933 an die Badische Presse.

Baupläne
in guter Lage, möglichst im Land gegen bewohntem Neubau, gelicht, Ausführl. Angebote erbeten unter Nr. 9189 an die Badische Presse.

Gute Gelegenheit für Besten mit 15-20.000 RM.
Zweifamilienhaus
Neubau zu verkaufen (evtl. Baufläche als Teilzahlung), Nähe Hauptpost, in allerbest. Ausführung, Garage, Beluung, einab. Bad, Wohnung von 7 Zimmern, viele, Bad kommt auf ca. 3000,- RM. jährlich Anz. u. 6949 an die Bad. Pr.

Begen Bezug verkauft weit unter Wert:
3x5 Zimmer-Haus
3x6 Zimmer-Haus
3x7 Zimmer-Haus

Bäder, Erwärmer, Heizung, Wärmepumpe, Wasserfarben.

Beste Wohnst. in Garten, 1 Etage, jeweils tauglich bezugsbar. Schriftlich sich wenden unter Nr. 9222 an die Badische Presse.

HAUS
1. Behälter, 3x3 Zim.-Wohnung zu 28.000,- bei 6-8000,- Anzahlung zu verkaufen. Bei freier Wohnung hat der Käufer jährlich 600 Mark über, beste Lage, geeignet f. Familie od. Pensionat. Anz. u. 6.6009 an d. Bad. Pr., Hilberstr. 44.

Neues Leben im Weinberg.

Die steilen Hänge, die das Rebgelende bilden, werden im Frühjahr zuerst und am belebendsten von der Sonne geküßt.

Durch die Düngung, die jetzt meist schon allenthalben durchgeführt ist, dem Rebstock neue Nahrung zugeführt worden.

Die kalten Nächte halten jetzt noch das Wachstum zurück, was seine Vorteile hat.

In diesem Jahr ist man in Weinbaukreisen mit Eifer daran gegangen, die bösen Folgen der Spätkälte auf die Reben zu verhindern.

Der Frostschutz ist mancherorts in „Kücherwehren“ organisiert, die in frostgefährdeten Nächten und Tagen abwechselnd die Reben übernehmen.

Wo infolge Reblausverwüstungen die verbleibenden Stöcke ausgetrieben wurden, ist die Zeit zur Neuanpflanzung von reblausfesten Wurzelreben jetzt günstig.

Der neue Wein ist klar und teilweise auch schon dem Konsum zugänglich. Überall finden jetzt die Frühjahrsweinsteigerungen statt.

Inzwischen aber schafft der Winger im Schweige seines Ansehens, Tag für Tag, im Rebgelende. Daran sieht man ganz deutlich, daß unsere Winger über ein großes Maß an Optimismus verfügen.

Die Heidelberger Klinikbauten.

Der Stadtrat bewilligte 1 Million Mark. Heidelberg, 17. März. Der Stadtrat hat sich entschlossen, zu besonderer Förderung der Klinikbauten einen festen Beitrag von 1 Million Mark zu bewilligen.

Am den baldigen Beginn der Bauarbeiten zu ermöglichen, soll eine erste Rate von 170 000 Mark zur Verfügung gestellt werden.

Der Stadtrat hat sich entschlossen, zu besonderer Förderung der Klinikbauten einen festen Beitrag von 1 Million Mark zu bewilligen.

Der Stadtrat hat sich entschlossen, zu besonderer Förderung der Klinikbauten einen festen Beitrag von 1 Million Mark zu bewilligen.

Der Stadtrat hat sich entschlossen, zu besonderer Förderung der Klinikbauten einen festen Beitrag von 1 Million Mark zu bewilligen.

Der Stadtrat hat sich entschlossen, zu besonderer Förderung der Klinikbauten einen festen Beitrag von 1 Million Mark zu bewilligen.

Handwerkerverammlung in Philippsburg.

Am letzten Sonntag nachmittag fand auf Anregung des Gewerbevereins Philippsburg nach längerer Pause eine Bezirksversammlung im „Festeller“ in Philippsburg statt.

Dann erteilte er Herrn Jänemann, dem unermüdeten Vertreter des Handwerks, dem mit wahren Handwerkeridealen begabten Berater das Wort zu seinem nahezu zweistündigen Vortrag.

Dem Danke des Vorsitzenden an den Redner stimmte die Versammlung freudig zu. Hierauf nahm der Gauvorsitzende, Malermeister Holz das Wort, um für die Einladung zur Versammlung zu danken.

Der Redner sprach über die Bedeutung der Handwerker in der Wirtschaft und die Aufgaben der Gewerbevereine.

Die Versammlung beschloß, die nächsten Versammlung in Philippsburg abzuhalten.

Die Versammlung beschloß, die nächsten Versammlung in Philippsburg abzuhalten.

Die Versammlung beschloß, die nächsten Versammlung in Philippsburg abzuhalten.

Die Versammlung beschloß, die nächsten Versammlung in Philippsburg abzuhalten.

Die Versammlung beschloß, die nächsten Versammlung in Philippsburg abzuhalten.

Das Geständnis eines Brandstifters.

— Bilingen, 17. März. Ein volles Geständnis hat nun der wegen Verdachts der Brandstiftung in dem Heimbürgerischen Hause in der Goldgrubengasse, das am 8. März niederbrannte, verhaftete Tapezierer Parthenhölzler abgegeben.

Das Experiment glückte. Parthenhölzler befand sich schon über zwei Stunden auf seiner Arbeitsstätte, als der Brand ausbrach.

Das Experiment glückte. Parthenhölzler befand sich schon über zwei Stunden auf seiner Arbeitsstätte, als der Brand ausbrach.

Das Experiment glückte. Parthenhölzler befand sich schon über zwei Stunden auf seiner Arbeitsstätte, als der Brand ausbrach.

Das Experiment glückte. Parthenhölzler befand sich schon über zwei Stunden auf seiner Arbeitsstätte, als der Brand ausbrach.

Das Experiment glückte. Parthenhölzler befand sich schon über zwei Stunden auf seiner Arbeitsstätte, als der Brand ausbrach.

Das Experiment glückte. Parthenhölzler befand sich schon über zwei Stunden auf seiner Arbeitsstätte, als der Brand ausbrach.

Das Experiment glückte. Parthenhölzler befand sich schon über zwei Stunden auf seiner Arbeitsstätte, als der Brand ausbrach.

Das Experiment glückte. Parthenhölzler befand sich schon über zwei Stunden auf seiner Arbeitsstätte, als der Brand ausbrach.

Der Schwetinger Schloßgarten.

— Schwetzingen, 17. März. Aus Anlaß von Presseangriffen gegen die Schloßgartenverwaltung fand unter Führung des Baureferenten des Finanzministeriums, Ministerialrat Prof. Dr. Sirsch, eine Besichtigung des Schloßgartens statt.

Ein Eingriff in den Baumbestand war bei dem Alter des Gartens nicht zu umgehen.

Ein Eingriff in den Baumbestand war bei dem Alter des Gartens nicht zu umgehen.

Ein Eingriff in den Baumbestand war bei dem Alter des Gartens nicht zu umgehen.

Ein Eingriff in den Baumbestand war bei dem Alter des Gartens nicht zu umgehen.

Ein Eingriff in den Baumbestand war bei dem Alter des Gartens nicht zu umgehen.

Kommerzienrat Fritz Henkel, Düsseldorf, der Hersteller des weltbekanntesten Perisil, wird am 20. März 80 Jahre alt.

Kommerzienrat Fritz Henkel, Düsseldorf, der Hersteller des weltbekanntesten Perisil, wird am 20. März 80 Jahre alt.

Kommerzienrat Fritz Henkel, Düsseldorf, der Hersteller des weltbekanntesten Perisil, wird am 20. März 80 Jahre alt.

Kommerzienrat Fritz Henkel, Düsseldorf, der Hersteller des weltbekanntesten Perisil, wird am 20. März 80 Jahre alt.

Kommerzienrat Fritz Henkel, Düsseldorf, der Hersteller des weltbekanntesten Perisil, wird am 20. März 80 Jahre alt.

Kommerzienrat Fritz Henkel, Düsseldorf, der Hersteller des weltbekanntesten Perisil, wird am 20. März 80 Jahre alt.

Kommerzienrat Fritz Henkel, Düsseldorf, der Hersteller des weltbekanntesten Perisil, wird am 20. März 80 Jahre alt.

Kommerzienrat Fritz Henkel, Düsseldorf, der Hersteller des weltbekanntesten Perisil, wird am 20. März 80 Jahre alt.

J. Petry Wwe. Juwelen, Gold- u. Silberwaren Kaiserstraße 102 - Anruf 1558

C. Reinholdt Sohn Inhaber: Heinrich Koch Kaiserstraße 161 Ecke Ritterstraße Konfirmanden-Uhren in Gold, Silber und Metall in bekannt guten Qualitäten Werkstatt für Reparaturen

Anoden-Block - Akku L. STATHER Karlsruhe Spezial-Geschäft 8778 für Auto-Kühlerbau Amalienstr. 4 Tel. 2226 Akkumulatoren-Fabrik 5183a Alfred Luscher, Dresden-Strehl.

Preuß.-Süddeutsche Klassenlotterie. Leider ist mir die Lottereeinnahme meines Mannes nicht übertragen worden. Von der 32. Lotterie an im Herbst d. Js., erhalte ich eine neue Lottereeinnahme mit einer kleinen Anzahl Lose, darunter einen Teil Stammlose aus der bisherigen Kollekte von Gersdorff. Ich wäre Freunden, Bekannten und Spielern sehr dankbar, mich bei dem schweren Beginnen zu unterstützen. Elsa von Gersdorff, Wendtstraße 5. B1282

Gasleitung Staubsauger Progreß und Record-Monopol fast geräuschlos, können vorgeführt und besogen werden von Gottfr. Maier, Körnerstraße Nr. 55, Telefon 241.

Verlobungs- u. Trauringe neue Formen, fugenlos. Verkaufsstelle der Württemberg-Metallwarenfabrik魏斯lingen-St.

Die Mode verlangt für farbige Schuhe. reinigt und gibt Hochglanz. Gebraüder Kroner, Eos-Werke, Berlin-Danzig. Druckarbeiten werden rasch und preiswert angefertigt in der Druckerei Ferd. Thiergarten.

Unsere **Polyfar** Schallplatten-Serie elektrisch aufgenommen

nach dem neuesten, patentierten Aufnahme-Verfahren
eine unerreichte Gipfelleistung! Jeder Hörer ist begeistert

DEUTSCHE GRAMMOPHON-AKTIENGESELLSCHAFT



Apparate und Platten in großer Auswahl vorrätig

Ecke Hirschstr. **H. MAURER** Kaiserstr. 176

Fritz Müller Das grosse Lager in Raumton-Aufnahmen Kaiserstr., Ecke Waldstrasse

Kaiserstr. 175 **MUSIKHAUS SCHLAILE** DAS GROSSE SPEZIALHAUS FÜR ERSTKLASSIGE MUSIKAPPARATE u. SCHALLPLATTEN

GERBER & SCHAWINSKY KAISERSTRASSE 221 RAUMTON-AUFNAHMEN in großer Auswahl

Driftes Jugend-Konzert

Sonntag, 18. März 1928
vormittags 11 1/2 Uhr

Leitung: Rudolf Schwarz

1. Ouvertüre „Toll“
2. Arie der Constante aus „Die Entführung aus dem Serail“
Solistin: Mary von Ernst

3. 1. Sinfonie in B-Dur, Opus 38
Anfang 11 1/2 Uhr.
1. Rang u. Sperris 1. A. alle übrige Plätze 50 Pf.
Für Erwachsene nur in
Läden 2. A. und 1. A.

Badisches Landestheater

Sonntag, 18. März.
Nachmittags 15 Uhr.

Der Hexer
von Wallace
In Szene gesetzt von Eugen Schulz-Bredben

W. d. Trend
Schulze
Balford
Daffitt
Wester
Romond
Cora Ann
Mary
Reinold
Garter
Denny
Stitts
Fiedl
Dettelitte

Anfang 15 Uhr.
Ende nach 17 1/2 Uhr.
1. Rang und 1. Sperris 3.- Mark.

Sonntag, 18. März.
• B. 20. Th. G. 201-300
Neu einstudiert

Der Rosenkavalier
von Richard Strauss
Musikalische Leitung: Josef Krips
In Szene gesetzt von Otto Straub

Feldmarschallin
von Hartung
Schulter
Faminal
Euphie
Leitmeherin
Hausdame
Salsacchi
Annina
Polizeikommissar
Hausdame
Rolar
Wirt
Edinger
Gelehrter
Häufel
Friseur
Friseurgehilfe
Käthe
Waisen
Burgess u.
Modistin
Friedländer
Zelbafat
Saraiken
Nagel
Gröbinger, Gurm
u. Schmitt
Reißner
Bündemann, Meyer
u. Blachinski
Sausknecht
Ebdre: Georg Solmann.
Anfang 19 Uhr.
Ende nach 22 1/2 Uhr.
1. Rang und 1. Sperris 3.- Mark.
Montag, den 19. März:
Zwölftausend. An der
Festhalle: 5. Volks-Sin-
fonie-Konzert. Dienstag,
20. März: Der Rosen-
kavalier.

Colosseum

Täglich 8 Uhr
Sonntags 4 u. 8 Uhr

REVUE

Geheimnisse des Harems
30 Revuebilder
dargestellt vom En-
semble des Berliner
Metropol-Theaters. 9242

Was wird mir
das Jahr 1928 bringen?
Diese Frage beantwortet
Ihnen gewisshaft.
Senden Sie Geburts-
datum, Wohnort und
kostenlos. (1827)
Hilf. H. G. Schmidt
Berlin, 396 E. Schön-
leinstr. 84. Rückz. erbet.

Für starke
**Frauen
Kleider u. Mäntel**
zu niedrigen
Preisen.
DANIELS
Konfektionshaus
Wilhelmstr. 36
1 Treppe hoch.
Ratenkaufabkomm.

Lichtpausen
fertig schnell (8470)
Fritz Fischer,
Kaiserstr. 128, Tel. 1072.

Frau nimmt n. Tasche a.
Flick. u. Stopfen
an, ebenso Aenderungen
zu billigem Preis. Ange-
bote unter Nr. 20338
an die Badische Presse.

MOZART
Das gemütliche Familien-
CABARET
mit
Tanz-Gelegenheit.
Täglich Vorstellung.

Verloren
Geldbeutel
mit Inhalt verloren in
der Schützenstr. Abgeb.
geg. Belohnung. 266018
Schützenstr. 61, 5. Stoc.
Schwarz-Weber, Kleiner
Kater entlaufen.
Abzugeben gegen Belohnung.
Karl-Wilhelmstr.
Nr. 25, 1. (13361)

Dienstag
Eintracht | 20. | März, 8 Uhr
Zweiter (letzter) Arien- und Liederabend

Francis Mores
Neger-Bariton

Im Programm: Altitalienische Lieder.
Arien aus „König von Lahore“ Cavatine u.
Ballade aus „Margarethe“ Negro spirituals
u. a.
Karten zu 1.50, 2.-, 3.- und 4.- bei
Kurt Neufeldt.
Waldstr. 39, Tel. 2577.

Künstlerhaus

Mittwoch 28. März, 8 Uhr
Konzert auf 2 Klavieren
Bernhard Hans

CONZ-BORK

Werke von Händel, Mozart, Saint-Saëns,
Stravinsky, Brahms und Schubert.
Die beiden Ibach-Flügel stellt H. Maurer.
Karten zu 4.-, 3.-, 2.- u. 1.- bei (9353)
Kurt Neufeldt
Waldstr. 39, Tel. 2577

Gesellschaft für geistigen Aufbau

Otto Flake

liest aus eigenen Werken
am Donnerstag, den 22. März

Näheres wird noch bekannt gegeben.
9387

Geographische Gesellschaft Karlsruhe

Am Dienstag, den 20. März findet
abends 8 Uhr im geologischen Hörsaal
der Technischen Hochschule ein

Vortrag
des Herrn Universitäts-Professors Dr.
H. Hassinger-Freiburg über
**„Der Mensch in den
Schweizer Alpen“**
statt. Eintritt für Mitglieder frei, für
Nichtmitglieder 0.50 RM. (9294)
Der Vorstand.

CAFÉ ODEON.

Heute Sonntag
vormittag 11 1/2 Uhr 9300

Früh-Konzert

Gasthaus „zu den 3 Kronen“

Kronenstr. 19 - Telel. 5018.
11. Moninger Biere - gut gepflegte Weine.
Mittagstisch in und außer Abonnement.
Gemütliche Lokalfitäten. Eigene Schlachtung.
1380 F. Weber.

Nehmt Musik-Unterricht
bei der Musiklehrerschaft des Deutschen Musi-
kerverbandes. Lehrerdressen erhältlich in den
Musikalienhandlungen. 28146

Große Festhalle

Sonntag 1. April, 11 Uhr vorm.

Franz Liszt:
Die Legende von der heiligen Elisabeth

Oratorium für Solost., gemischter Chor und Orchester
aufgeführt durch die
Mannheimer Volkssingakademie
(ca. 500 Mitwirkende).
Leitung: Prof. Arnold Schattschneider.
Solisten: Ria Ginster, Frankfurt, Sopran
Luise Debono, Straßburg, Alt
Johannes Willy, Frankfurt, Bariton
Wilhelm Krauss, Karlsruhe, Orgel.
Das Badische Landestheater-Orchester.
Karten zu Mk 2.-, 3.-, 4.- u. 5.-; Text zu 30 Pfg. bei
Kurt Neufeldt
Waldstr. 39, Tel. 2577

NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN

Regelmäßige direkte Abfahrten
mit **Doppelschrauben-Dampfern**
für Reisende u. Auswanderer von Bremen nach

CANADA

Nähere Auskunft über Einreisebedingungen u. Abfahrten erteilt

Karlsruhe:
Lloyd-Reisebüro Goldfarb, Kaiserstr. 181, Ecke Herrenstr.
Baden-Baden:
Lloyd-Reisebüro W. Langguth, Lichtentalerstraße 10.
Offenburg:
Becht & Gehring, Güterbahnhof.

Geschäfts-Eröffnung.

Meiner werten Kundschaft und den titl. Einwohnern
von Karlsruhe und Umgebung teile ich hierdurch mit, daß
ich am **Montag, den 19. März 1928**, in der

Kaiserstraße 22

(Haltestelle Waldhornstraße)

eine Filiale eröffne, zu deren Besuch ich jedermann freund-
lichst einlade.

Indem ich für das mir bisher erwiesene Vertrauen
herzlich danke, bitte ich höflich, auch mein neues Unter-
nehmen gütigst unterstützen zu wollen.

Reellster, aufmerksamster und fachmännischer Bedie-
nung dürfen Sie versichert sein.

Otto Fischer, Fidelitas-Drogerie
Stammhaus: Karlstraße 74. Filiale: Kaiserstraße 22.
Telephon 37.

Rheuma

trink' **Embe-
tee**, bestimmt ver-
geht dann alles Weh!
Ein Paket 14 Tage
ausreichend, RM. 3.50
- 10 000 Anerkennun en -
Niederlagen:
Karlsruhe: In den Apotheken,
General-Depot: Leopold Fiedlg.
Komm.-Ges. Adlerstr. 24.
Durlach: Einhorn-Apotheke,
Marktplatz. A820

Vier Jahreszeiten
Donnerstag, 22. März, 8 Uhr:
Liederabend 9345
Martha Idler
Karten bei
Fritz Müller.

Konzerthaus

Freitag, den 30. März, abends 8 Uhr:
Abschieds-Tanzabend
Wini Laine

unter Mitwirkung ihrer Schülerinnen.
Karten zu 4.-, 3.-, 2.-, 1.50 inkl. Steuer
Musikalienhandlung
Kaiser- Ecke Waldstraße.
Fritz Müller

Vier Jahreszeitsaal
Mittwoch 21. März
abends 8 Uhr
Klavierabend
WALTER BORN

Schubert, Wandererfantasie, Mozart-
Sonate D-dur, Brahms, Chopin.
Bechstein-Flügel aus dem Lager der Firma
Ludwig Schweigut, Erbprinzenstraße 4.
Karten zu Mk. 2.- u. 1.- in den Musikalien-
handlungen Müller, Schiale, Tafel, und an
der Abendkasse. 9277

Achtung! Heute letztmals
Nachtvorstellung!
Vom Keim zum Leben

Was Jeder Mensch vom Leben wissen muß!

Der angekündigte VORTRAG am
Montag fällt aus. 9314

Kammer - Lichtspiele
Kaiserstr. 108. Telefon 3053.

Electrola.
Neuerscheinungen vom Monat
März
sind eingetroffen 9810
Bitte Prospekte zu verlangen.
Erste Autorisierte Electrola-
Verkaufsstelle
Musikalienhandlung Kaiser- Ecke Waldstr.
Fritz Müller

Jeder Maler
der fachmännisch bedient sein will
kauft sein Material nur im Künstlermagazin
KIRCHENBAUER
Versandhaus! Mal- u. Ziselbedarf!
Karlsruhe, Passage 9/11. 8533
Katalog gratis.

Kleine Anzeigen

haben in der
Bad. Presse
größten Erfolg!

Unübrigewöhnl. billiges Angeb. in Tapeten!
Es ist mir gelungen, eine große Partie
Tapeten im Gewicht von 27 Zentner auf
Lager zu legen, nur neueste Muster, und
gebe dieselben zu denkbar billigen Prei-
sen ab. Bestellen Sie unverzüglich
Schnellkarte. Hebernahme gleich
Weißer bei Deben. (13364)
Herrn. Sauerer, Tapeziermeister,
Klaureckstraße 18.

Hermann Hesse: Abend am Kamin.

Im Kamin krümmt sich in Schmerzen das brennende Scheit,
Stußschicht läuft schauernd ihm über die olivfarbene Haut,

Emanuel von Bodman: Der Birkenhof.

Novelle.

Mitteln im fernen Land, das sich mit fernem leuchtendem Himmelslicht
und blauen Kiefernädeln, mit treuen Hesperiden, an ihren Klängen

Ludwig Bäde: Dorfkränze.

Der Pfleger klappt durch braune Akerfurchen,
Schneestreifen tauchen auf dem nassen Grund,

Da nahm ich das Gitterhaus und brachte es auf den Boden.
Offene künstliche Luft, die vor dem Regen geschlossen waren.

K. Wulzinger: Ein Werk zur Heimatgeschichte.

Ein Werk über die Geschichte der Heimat, das in etwa 20 Bänden
abgefaßt ist, ist ein wertvoller Beitrag zur Kenntnis der heimischen

Ludwig Bäde: Dorfkränze.

Die Kränze sind im dönermüde Licht,
in dem das letzte Abendrot leuchtet,

Schiffstiftung Emil Welzner, Karlsruhe. / Druck und Verlag von Ferdinand Schöningh in Karlsruhe.

Das ist ein Werk über die Geschichte der Heimat, das in etwa 20 Bänden
abgefaßt ist, ist ein wertvoller Beitrag zur Kenntnis der heimischen

Die Kränze sind im dönermüde Licht,
in dem das letzte Abendrot leuchtet,

Das ist ein Werk über die Geschichte der Heimat, das in etwa 20 Bänden
abgefaßt ist, ist ein wertvoller Beitrag zur Kenntnis der heimischen

Die Kränze sind im dönermüde Licht,
in dem das letzte Abendrot leuchtet,

Das ist ein Werk über die Geschichte der Heimat, das in etwa 20 Bänden
abgefaßt ist, ist ein wertvoller Beitrag zur Kenntnis der heimischen

Die Kränze sind im dönermüde Licht,
in dem das letzte Abendrot leuchtet,

Das ist ein Werk über die Geschichte der Heimat, das in etwa 20 Bänden
abgefaßt ist, ist ein wertvoller Beitrag zur Kenntnis der heimischen

Die Kränze sind im dönermüde Licht,
in dem das letzte Abendrot leuchtet,

Das ist ein Werk über die Geschichte der Heimat, das in etwa 20 Bänden
abgefaßt ist, ist ein wertvoller Beitrag zur Kenntnis der heimischen

Die Kränze sind im dönermüde Licht,
in dem das letzte Abendrot leuchtet,

Das ist ein Werk über die Geschichte der Heimat, das in etwa 20 Bänden
abgefaßt ist, ist ein wertvoller Beitrag zur Kenntnis der heimischen

Die Kränze sind im dönermüde Licht,
in dem das letzte Abendrot leuchtet,

Das ist ein Werk über die Geschichte der Heimat, das in etwa 20 Bänden
abgefaßt ist, ist ein wertvoller Beitrag zur Kenntnis der heimischen

Die Kränze sind im dönermüde Licht,
in dem das letzte Abendrot leuchtet,

Das ist ein Werk über die Geschichte der Heimat, das in etwa 20 Bänden
abgefaßt ist, ist ein wertvoller Beitrag zur Kenntnis der heimischen

Die Kränze sind im dönermüde Licht,
in dem das letzte Abendrot leuchtet,

Das ist ein Werk über die Geschichte der Heimat, das in etwa 20 Bänden
abgefaßt ist, ist ein wertvoller Beitrag zur Kenntnis der heimischen

Die Kränze sind im dönermüde Licht,
in dem das letzte Abendrot leuchtet,

den beiden Seiten nach. Gott schickte die Engel zu den Kindern...

Der Vater sah die Engel und sprach zu den Kindern... Er sprach zu den Kindern...

Die Engel sahen die Kinder und sprachen zu ihnen... Sie sahen die Kinder...

Die Engel sahen die Kinder und sprachen zu ihnen... Sie sahen die Kinder...

Die Engel sahen die Kinder und sprachen zu ihnen... Sie sahen die Kinder...

Die Engel sahen die Kinder und sprachen zu ihnen... Sie sahen die Kinder...

Die Engel sahen die Kinder und sprachen zu ihnen... Sie sahen die Kinder...

und Maria mußten auf den Bergen steigen. Eine schwarze Wolke...

Der Vater sah die Engel und sprach zu den Kindern... Er sprach zu den Kindern...

Die Engel sahen die Kinder und sprachen zu ihnen... Sie sahen die Kinder...

Die Engel sahen die Kinder und sprachen zu ihnen... Sie sahen die Kinder...

Die Engel sahen die Kinder und sprachen zu ihnen... Sie sahen die Kinder...

Die Engel sahen die Kinder und sprachen zu ihnen... Sie sahen die Kinder...

Die Engel sahen die Kinder und sprachen zu ihnen... Sie sahen die Kinder...

es war, der lagte in die Kammern, die auf den Bergen...

Der Vater sah die Engel und sprach zu den Kindern... Er sprach zu den Kindern...

Die Engel sahen die Kinder und sprachen zu ihnen... Sie sahen die Kinder...

Die Engel sahen die Kinder und sprachen zu ihnen... Sie sahen die Kinder...

Die Engel sahen die Kinder und sprachen zu ihnen... Sie sahen die Kinder...

Die Engel sahen die Kinder und sprachen zu ihnen... Sie sahen die Kinder...

Die Engel sahen die Kinder und sprachen zu ihnen... Sie sahen die Kinder...

Einem Morgens, als ich den Berg hinauf ging, sah ich...

Der Vater sah die Engel und sprach zu den Kindern... Er sprach zu den Kindern...

Die Engel sahen die Kinder und sprachen zu ihnen... Sie sahen die Kinder...

Die Engel sahen die Kinder und sprachen zu ihnen... Sie sahen die Kinder...

Die Engel sahen die Kinder und sprachen zu ihnen... Sie sahen die Kinder...

Die Engel sahen die Kinder und sprachen zu ihnen... Sie sahen die Kinder...

Die Engel sahen die Kinder und sprachen zu ihnen... Sie sahen die Kinder...

Der Vater sah die Engel und sprach zu den Kindern... Er sprach zu den Kindern...

Die Engel sahen die Kinder und sprachen zu ihnen... Sie sahen die Kinder...

Die Engel sahen die Kinder und sprachen zu ihnen... Sie sahen die Kinder...

Die Engel sahen die Kinder und sprachen zu ihnen... Sie sahen die Kinder...

Die Engel sahen die Kinder und sprachen zu ihnen... Sie sahen die Kinder...

Die Engel sahen die Kinder und sprachen zu ihnen... Sie sahen die Kinder...

Die Engel sahen die Kinder und sprachen zu ihnen... Sie sahen die Kinder...

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 18. März 1928.

Der Bau eines Karlsruher Kinderjohabades in Donaueschingen.

Der Bürgerausschuß hat mit Beschluß vom 18. Oktober 1927 dem Verein Jugendhilfe e. V. Karlsruhe zum Zwecke des Baus eines Kinderjohabades in Donaueschingen ein zweites Stelle im Grundbuch gesichertes Darlehen in Höhe von 186 000 Mark zugesagt. Dem Verein Jugendhilfe selbst steht zum Bau ein Betrag von 85 000 Mark zur Verfügung. Außerdem erhält er von der Städtischen Sparkasse Karlsruhe eine erste Hypothek in Höhe von 186 000 Mark. Da indes die Städtische Sparkasse das Darlehen erst auszahlen darf, nachdem es hypothekarisch gesichert ist, diese Sicherstellung aber nach den für die Sparkasse geltenden Bestimmungen erst nach Rohbauvollendung einlegen kann, beantragt der Stadtrat beim Bürgerausschuß, für das Darlehen der Städtischen Sparkasse bis zur Rohbauvollendung Bürgschaft zu leisten. Nach Annahme des Antrags durch den Bürgerausschuß, an der wohl nicht gezwweifelt werden kann, dürfte gleich mit dem Neubau des Kinderjohabades in Donaueschingen für die Karlsruher Kinder begonnen werden. Die Gesamtkosten des Kinderjohabades sind ohne die Einrichtung auf 600 000 Mark veranschlagt.

Die Schaffung einer öffentlichen Grünfläche im Stadtteil Kuppurr. Nach dem abgeänderten Ortskernplan für die Gewanne Gärten und Stodäder im Stadtteil Kuppurr fällt die bisher geplante Laubentkernfläche, welche sich in der Niederung zwischen den Gewannen Gärten und Hungerlach hinziehen sollte, weg. Diese Niederung soll nach dem neuen Plan nicht überbaut, sondern öffentliche Grünfläche werden. Infolgedessen sollen die Grundstücke, von welchen nur ein Teil zu der Anlage benötigt wird und im Besitz der Stadt sind, veräußert und den westlich davon gelegenen Hausbesitzern Baugrundstücken an der Zehnstraße zugekauft werden. Dem Bürgerausschuß ist eine Vorlage zugegangen, in der um die Zustimmung er sucht wird, daß die genannten Grundstücke zum Preis von 4 Mark pro Quadratmeter bei Barzahlung oder von 5 Mark pro Quadratmeter bei Ratenzahlung veräußert werden. Im letzteren Falle ist mindestens ein Schußel anzuzahlen und der Restkaufpreis in fünf Jahresraten unter Aufrechnung von 5 Prozent Zinsen zu entrichten.

Die Sanierung der Altstadt. Zu den dringlichen Aufgaben der Stadtverwaltung, die erhebliche Mittel beanspruchen werden, gehört auch die Sanierung der Altstadt. Daß die Stadtverwaltung ernstlich gewillt ist, diese besonders in den Bürgervereinen stark propagierten Wünsche zu verwirklichen, ist aus einer Vorlage des Stadtrates an den Bürgerausschuß zu ersehen. Nach dieser Vorlage will die Stadtverwaltung das Haus Erbenstraße Nr. 5, also aus einer Gegend, in der die Sanierung am ehesten einzusetzen hat, zum Kaufpreis von 12 000 Mark erwerben. Der Feuerversicherungsanschlag des betreffenden Wohnhauses beträgt 11 500 Mark, der Steuerwert 22 000 Mark (früherer Steuerwert 55 000).

Der letzte Tag der Wobenschau bei Tisch mit Künstlertee. Den die Mitglieder der deutschen Bühnengenossenschaft zusammen mit der Firma Tisch veranstalteten, war wiederum ein voller Erfolg. Bei den Wobensführungen fiel die reiche Auswahl, des Gebotenen an. Neben teuren Modellen sah man auch Kleider und Mäntel in Preislagen, die auch weniger vom Geld begünstigten Leuten erschwinglich sind. Herr Direktor Hans Blum als Anhalter war sehr wichtig und stellte sehr reich eine Verbindung zwischen Publikum und Bühne her. Am letzten Tage wirkten mit Magda Straß, die einzige Negerin von Brahms wirkungsvoll zum Vortrag brachte, Wolf Vogel mit Darbietungen aus dem „Faust“, Else Blant und E. Weyrauch, mit einem Schwalbentanz aus „Mignon“, Karl Lauffütter mit dem schmissigen Wienerlied aus der „Gräfin Mariza“, Hermine Ziegler mit einigen Vorträgen in bayerischer Mundart, Josef Keilberth sang das „Rheinlied“ und Gräfin Rademacher, Alfons Kloeble und Bruno Brand hatten mit ihrer „Moritat“ einen vollen Erfolg. Am 23. Mai vorverlegt worden.

Privatpargessellschaft. Auf Antrag der Städtischen Sparkasse Karlsruhe — Prozeßbevollmächtigter Justizrat Dr. Eißfeld in Leipzig, ist der Revisionsstermin vom Reichsgericht vom 10. Oktober auf den 23. Mai vorverlegt worden.

Mode-Vorführungen

Nach dem Uebergang zur Frühjahrs- und Sommerbekleidung allgem. üblich. Daß man eine solche Modenschau aber nicht nur im großen Raum, sondern ebenso eindrucksvoll und überzeugend in dem relativ engen Rahmen der Schaufenster veranstalten kann, beweist die bekannte Hut- und Pelzwaren-Spezialfirma Wilhelm Zeumer, Karlsruhe, Kaiserstraße 125/127 auf eckanteste. In überaus großer Fülle und in einer an die größten Weltstädte erinnernden hervorragend geschmackvollen und eleganten Aufmachung zeigen wir in den vier großen Schaufenstern dieses Spezialhauses alle Herrlichkeiten der Pelz-, Hut- und Mützenmode ausgestellt, angefangen von der solid-einfachen, für Jedermann erschwinglichen Mode bis zu den elegantesten und teuersten Luxusstücken. Pelze trägt man heute bekanntlich auch im Frühling und im Sommer und diese wunderbare Verarbeitung vornehmen Handwerks — Pelzschwanzlamm füllgrau, hellbeige, mittelbeige und modere, Maulwurf, Gazelle, Hermelin, Weißfüchse, Silberfüchse, Steinfüchse usw. — in den Schaufenstern der Firma Wilhelm Zeumer sieht, dem wird ohne weiteres klar, warum derartige Pelze von Traum der Dame und des modernen Herrn sind. Aber nicht nur den Pelzen, auch den Hüten und Mützen ist diese „Modenschau im Schaufenster“ gewidmet. In erlesenen Kleidformen verweilt man echte Borjalinos, Fu Lazzaro-Borjalinos, Tres, Wagner, Wegener usw. Hüte, die hervorragendsten deutschen Modisten deren Qualität und Schönheit unüberzweifelbar ist. Ein Schaufenster ist extra den Herrenmützen gewidmet, für die sich heute mit wieder große Vorliebe zeigt; denn sie verbinden mit dem Reiz der Kleidlichkeit besondere Bequemlichkeit im Tragen und der Aufbewahrung. Von Künstlerhand ist diese Schaustellung der Herrenmützen geschaffen und ihre Anziehungskraft dürfte selbst die geringen der einheimischen und der auswärtigen Käuferkraft vor den Marktplan hinweg in den südlichen Teil der Kaiserstraße stiebt doch zweifellos fest. Dieser Besuch lohnt!

Wann wird die feste Rheinbrücke bei Maxau gebaut?

Die Finanzfrage. — Beginn der Vorbereitungen in den nächsten Tagen. — Die Ausschreibung eines Ideenwettbewerb. — Baubeginn im Herbst.

Die Frage der Erstellung einer festen Rheinbrücke bei Maxau, die für den wirtschaftlichen Aufschwung der badischen Landeshauptstadt von allergrößter Wichtigkeit ist, hat in den letzten Wochen erfreulicherweise eine wesentliche Klärung gefunden. Eine der Hauptschwierigkeiten, die Finanzfrage, scheint nun zufriedenstellend gelöst zu sein. Das geht aus den Ausführungen des Reichsverkehrsministers Dr. Koch über die Erbauung der drei Rheinbrücken bei Maxau, Ludwigshafen und Speyer hervor, in denen Dr. Koch im Reichstag auf eine Anfrage des Abgeordneten Giesberts betonte, daß in der Frage der Rheinbrückenbauten die zuletzt aufgetretenen Schwierigkeiten bezüglich der finanziellen Beteiligung der Länder jetzt behoben seien. Das Reich, die Reichsbahn und die Länder Baden und Bayern zusammen übernehmen je ein Drittel der Baukosten, die insgesamt 42 Millionen Mark, d. h. für jeden 14 Millionen Mark, betragen. Seitens des Reiches wird in dem Haushalt für 1928 eine erste Bauprate von 665 000 Mark vorgezogen, Länder und Reichsbahn sollen die gleichen Beträge einsehen. Es ist, wie der Reichsverkehrsminister meint, zu hoffen, daß im Spätherbst mit den Bauarbeiten begonnen werden kann.

Die Finanzfrage für den Rheinbrückenbau wurde dieser Tage auch im Bayerischen Landtag berührt. In Beantwortung einer kurzen Anfrage teilte die bayerische Regierung mit, daß es der bayerischen Staatsregierung bekannt sei, daß die badische Regierung für die Erbauung der drei Rheinbrücken bei Mannheim-Ludwigshafen, Speyer und Maxau für die Haushaltsjahre 1928 und 1929 einen Teilbetrag von 2 Millionen Mark angefordert und diesen Betrag gleichzeitig als Zuschußleistung der Beteiligten, nämlich der Städte Karlsruhe und Mannheim, in diesem Haushalt als Einnahme vorgetragen hat. Für Bayern ist eine Nachtragsforderung für den Haushalt 1928 nicht in Aussicht genommen. Die für den Bau der drei Brücken notwendigen Mittel müßten in den Staatshaushalten der Jahre 1929 und folgende vorgezogen werden. Wenn die Bauarbeiten, so heißt es in der Beantwortung der bayerischen Regierung, noch in diesem Rechnungsjahre aufgenommen werden — was auch zu erwarten ist —, so wird dafür gefordert werden, daß die erforderlichen Gelder wenigstens vorläufigweise bereitgestellt werden, jedoch die Bauarbeiten von Bayern aus keinesfalls aufgehalten werden.

Nach diesen Darlegungen scheint Bayern wegen des Baues der drei Rheinbrücken keine Schwierigkeiten mehr zu bereiten. Auch in Baden ist die finanzielle Frage durch das große Verständnis der badischen Regierung und der Städte Mannheim und Karlsruhe zur Zufriedenheit gelöst worden, jedoch kein Hindernisgrund mehr für den Beginn des Brückenbaues in Maxau besteht. Dank den Bemühungen der badischen Regierung wird die Bauleitung für die Maxauer Brücke die Reichsbahndirektion Karlsruhe übernehmen, nachdem diese Frage zwischen der Reichsbahndirektion Ludwigshafen und Karlsruhe längere Zeit strittig war. Die maßgebenden Stellen der Reichsbahndirektion Karlsruhe haben alle Vorbereitungen getroffen, um möglichst bald mit dem Bau der festen Rheinbrücke bei Maxau beginnen zu können.

Mit einer bedeutsamen Vorarbeit, der Feststellung des Untergrundes im Rheinbett wird, wie wir hören, in diesen Tagen begonnen werden. Durch die Hauptverwaltung der Reichsbahn in Berlin sind diese Arbeiten, wie schon gemeldet, bereits vergeben worden. Die Firma Siemens Bauunion G. m. b. H. Berlin wird die Bohrungen zur Feststellung des Untergrundes vornehmen und dazu auf Pontons besonders konstruierte Arbeitsbühnen

erstellen, an denen die Bohrgeräte besetzt werden. Sehr interessant ist eine Mitteilung der Wasserbauverwaltung, aus der vor allem hervorgeht, an welche Stelle die neue Maxauer Brücke zu stehen kommt. Nach dieser Bekanntmachung der Wasserbauverwaltung werden diese Bohrungen bei Kilometer 192.4, also zwischen der jetzigen Rheinbrücke und der Maxauer Hafenmündung vorgenommen, jedoch die neue Maxauer Brücke etwa an die Stelle des Maxauer Rheinbades zu stehen kommt. Die Bohrungen zur Feststellung des Untergrundes sollen beschleunigt werden, da von dem Ergebnis der Untersuchung die Zahl der Brückenpfeiler abhängig ist. Man rechnet bei normalen Witterungsverhältnissen mit einer Arbeitsdauer von etwa vier bis sechs Wochen. Sollte jedoch Hochwasser durch Schneeschmelze eintreten, dann dürften sich diese Probebohrungen hinauszögern.

Nunmehr ist man bei der Hauptverwaltung der Reichsbahngesellschaft damit beschäftigt, die Ausschreibung zu einem Ideenwettbewerb für die drei Rheinbrücken fertigzustellen. Das Preisgericht für diesen Ideenwettbewerb, für das von der Stadt Karlsruhe Baumeister Schneider namhaft gemacht wurde, soll in aller nächster Zeit endgültig konstituiert werden. Das Preisgericht wird die Richtlinien für den Ideenwettbewerb festlegen und dabei die Ergebnisse der Probebohrungen verwenden. Die Ausschreibung des Ideenwettbewerbs erfolgt sodann öffentlich, wobei, wie wir erfahren, für die Einreichung der Entwürfe eine sehr kurze Frist gesetzt werden soll, da es sich bei diesem Wettbewerb nicht um fertige Entwürfe, sondern nur um einen Ideenwettbewerb handelt. Nach dem Schlußtermin des Preisauswählens wird das Preisgericht, das sich aus Vertretern des Reiches, der Reichsbahnverwaltung der Länder Baden und Bayern und der beteiligten Städte besteht, sofort zu einer Sitzung zusammenfinden und das Ergebnis des Wettbewerbs veröffentlichen. Die preisgekrönten Entwürfe werden sodann zur Einzelausarbeitung gelangen.

Da der Reichsverkehrsminister Dr. Koch im Reichstag selbst erklärt hat, daß man mit dem Bau der drei Rheinbrücken im Herbst beginnen zu können hofft, dürfte wohl dieser Termin als Baubeginn richtig sein. Was die Maxauer Brücke anbelangt, so sind inzwischen noch zahlreiche andere Fragen zu regeln, so beispielsweise der Geländeerwerb. Der größte Teil des in Frage kommenden Geländes befindet sich in öffentlicher Hand. Nach der Vermutlichen Lage der festen Brücke bei Maxau wird nur wenig privates Gelände in Frage kommen. Der Maxauer Hafen verschwindet mit dem Bau der festen Rheinbrücke, die von Anwohner aus in der Richtung nach dem Maxauer Hafen verläuft und etwa bei der Metzlerischen Badeanstalt über den Rhein führt. Die freie Höhe der Brücke wird bei höchstem schiffbaren Wasserstand etwa neun Meter betragen. Daraus ergibt sich, welche gewaltige Dammschüttungen bei dem Maxauer Brückenbau nötig sind. Es werden Erdbewegungen von etwa 800 000 Kubikmeter nötig sein, also Arbeiten in ganz gewaltigem Ausmaß, die die Arbeitslosigkeit in günstigem Sinne beeinflussen dürften.

Der Baubeginn im Herbst dürfte wohl außer Zweifel stehen, falls nicht unerwartete Schwierigkeiten in der Brückenbaufrage eintreten. Der Bau der Maxauer Brücke, die bekanntlich mit 21 Millionen Mark Baukosten die teuerste der drei Rheinbrücken gibt, wird auf zwei bis drei Jahre Dauer gerechnet, jedoch nach dem jetzigen Stand mit der Fertigstellung der festen Rheinbrücke bei Maxau für das Jahr 1930/31 zu rechnen ist.

Voranzeigen der Veranstalter.

A. Mittelhollische Gemeinde. Das Sonntag, abends 6 Uhr, in der Auerkatholische Kirche (Südl. Oldpromenade) stattfindende geistliche Konzert bringt wieder von Schubert und Bach, vorgetragen von Frau, Else Foss, das Adagio sostenuto von Beethoven und die Elegie von Beethoven, Gedelvortrage des Herrn D. Dollmetsch, Violin und Violoncello, von Adelbert und Romane von Weill, Orchestervorträge des Herrn Krieger. Die künstlerischen Vorträge umrahmen einen Vortrag von Stadtdirektor Dr. Keulen „Zur Begründung des Unterbühnenbühnen“. — Programm am Abend: Eintritt nach freiem Ermessen.

V. Volkshilfskonzert. Mit der diesjährigen Aufführung von Mozart's „Requiem“ am Montag, den 19. März erfüllt das badische Landesbühnenorchester einen Wunsch weitest Kreise; denn der nachhaltige Eindruck, den das Werk im letzten Karfreitagskonzert hinterließ, hatte schon damals den Gedanken einer Wiederholung nahegelegt. Bei der jetzigen Wiedergabe wirken neben dem Bachverein, sowie dem Sing- und Hilfschor des Landesbühnenorchesters als Solisten mit: Else Blant, Magda Straß, Josef Keilberth, die bekannte Orgel mit Schubert's h-moll-Sinfonie eingeleitet, kein anders Werk paßt sich dem ersten Charakter des Requiem's so würdig an wie die Unvollendete.

× Klavierabend Walter Born. Der Jugendliche, erst 17 Jahre alte Karlsruher Pianist, der nächsten Mittwoch abend im Jahreszeitenaal mit einem eigenen Klavierabend aufwartet, hat ein interessantes, große Anziehungskraft ausstrahlendes Programm ausgewählt. Außer der großen Wanderkonzertantike von Schubert, die er im Original spielt, enthält dasselbe Kompositionen von Mozart, Brahms und Chopin.

× Martha Adler, unsere seit Jahren bestbekannte Konzertsängerin, gibt am 22. d. M., abends 8 Uhr, im Saal der Vier Jahreszeiten ihren Wieder-Abend. Es sind nur noch wenige Karten bei Fritz Müller, Württembergstraße, Katterstraße, zu haben.

Tages-Anzeiger

- Sonntag, den 18. März.
- Landestheater:** Drittes Jugend-Konzert, 11 $\frac{1}{2}$ —12 $\frac{1}{2}$ Uhr. Der Deyer, 15—17 $\frac{1}{2}$ Uhr. Der Rosenkranz, 19—22 $\frac{1}{2}$ Uhr.
 - Korallenhaus:** Der Nebente Tag, 19 $\frac{1}{2}$ —22 $\frac{1}{2}$ Uhr.
 - Badische Lichtspiele — Korallenhaus:** König der Könige, 4 Uhr.
 - Weltkino:** Unterhaltungsspiel des Karlsruher Handwerks, 1 $\frac{1}{2}$ Uhr.
 - Altstadtkirche:** Vortrag Stadtpfarrer Dr. Keulen über „Zur Begründung des Unterbühnenbühnen“ in der Auerkatholischen Kirche (Oldpromenade), 6 Uhr.
 - Korallenstraße 84:** Vortrag „Gottes Urteil über die Kirche der Gegenwart“, 8 Uhr.
 - F. C. Phönix:** Meisterschaftsspiel gegen Union Bödingen im Stadion, 3 Uhr.
 - Reichheimer Fußballverein** gegen Sportvereinigung Baden-Baden, 4 $\frac{1}{2}$ Uhr.
 - F. C. Frankonia:** Meisterschaftsspiel gegen S. V. Durlander, 4 $\frac{1}{2}$ Uhr.
 - Rheinklub Alemannia:** Nachmittags gemütl. Beisammensein im Bootshaus.
 - Kolosseum:** Neue Geheimnisse des Parats, 4 und 8 Uhr.
 - Hotel Germania:** Abend-Konzert, 8 Uhr.
 - Kaffee Odeon:** Früh-Konzert, 11 $\frac{1}{2}$ Uhr.
 - Hell. Hellene:** Familien-Konzert, 4 $\frac{1}{2}$ Uhr.
 - Mosart:** Kabarett und Tanz, 8 Uhr.
 - Roederer (Korallenstraße):** Arabisches Kaffee.
 - Union-Theater:** Der Fremderlegonär.
 - Kammer-Lichtspiele:** Nachvollstellung „Som Keim zum Leben“.
 - Atlantik-Lichtspiele:** Der Dieb von Bagdad.
 - Welt-Kino:** Fris auf 24 Stunden.
 - Stadion Durlach:** Künstlerkonzert, 4 Uhr.

ROEDERER Das Abendlokal
KORALLENGROTTE Arabisches Café

Weltkino, Kaiserstr. 133 / Nur noch heute u. morgen:
Das sensationelle Doppelschlaferprogramm:
I. Der große Italien. Sensations- u. Abenteuerfilm in Erstaufführung für Karlsruhe „Prinz auf 24 Stunden“. Die tollen Erlebnisse eines Fassadenkletterers in 6 spannenden Akten.
II. „Villa im Tiergarten“. Ein Gesellschafts- u. Kriminalfilm aus Berlin W und N. 6 äußerst interessante Akte.

Atlantik-Lichtspiele * Kaiserstr. 5 (Durlacher Tor)
Tel. 5448. — Heute ab 2 Uhr:
„Der Dieb von Bagdad“
mit Doug's Fairbanks. Der Film der tausend Wunder!
Unwiderstlich nur noch heute und morgen Montag.

C O T Y
L'AIMANT
Mk. 13.25 Mk. 6.50
Mk. 10.50 Mk. 4. —
Die Neuschöpfung 1928
Der geheimnisvolle faszinierende Duft
von magnetischer Kraft

Peter Tingel - Tangel

ROMAN von FRIEDRICH RAFF
(Copyright by Carl Duncker-Verlag, Berlin)

29. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

Peter ging, stieß außen auf die Laufschere und lachte übermütig über verdunkelte Gesichter aus.

„So ein Teufelsbrut“, schimpfte der Wirt, dem seine Hochachtung plötzlich wieder leid tat und der schon Polizei, Verhör, Zeugenschaft und Senfation witterte.

Innen aber ging Pech unruhig vor den fragenden Augen Lonas auf und ab.

„Ich sah da neulich in Dänemark einen Amerikafilm mit einem Jungen in der Hauptrolle. Mein Regisseur Specht, ein Kinderrass, war mit mir. Dieser Specht sucht schon lange ein Kind für den Film, allerdings sollte es jünger sein. Aber Ihr Peter hat Talent, hat ein Photographiergesicht, ich will natürlich keine Hoffnung machen, man erlebt so viele Enttäuschungen. Obwohl — der Junge hat schon im Zirkus mitgemacht, stammi, erlauben Sie das — von einer schönen Mutter. Ja, eigentlich vorhin, als ich Sie sah, dachte ich zuerst: eine Erscheinung, ganz für den Film. Aber Ihr Junge macht Ihnen Konkurrenz.“

„Ich möchte selbst nicht filmen, ich glaube nicht, daß ich filmen kann“, wandte Lona ein, „aber das mit Peter, das wundert mich nicht. Ich bin so vernarrt in den Jungen — habe ihn verwöhnt, er ist schon so viel herumgestoßen worden und er ist trotz aller Unruhen ein gutes Kind. Er hat das Herz und den Charakter meines Mannes.“

„Na, von der Mutter wird er auch nicht nur das Neueste gelehrt haben.“

„Ah, Herr Direktor, ich: . . . das ist nicht so weit her mit mir. Ich gehöre dem Zirkus mit Leib und Seele. Aber für Peters Glück würde ich auf alles verzichten. Und schließlich wäre mein Opfer nicht gar so groß. Ich war zweimal sehr krank, erst vor einigen Wochen, ich fühle, so ganz komme ich nicht mehr hoch. Um Gottes willen, sagen Sie es meinen Mann nicht. Ich vertraue Ihnen in der ersten Stunde so viel an, aber Peter ist mein ein und alles, für Peter spreche ich jetzt. Halten Sie mich nicht für aufdringlich. Es geht mir natürlich nicht ans Leben, aber was ich am Trapez war, das werde ich nie mehr!“

Nun kam Gutbrod. Er stand stramm an der Türe, die Freude sah wie frischer Anstrich auf seinem gefunden Gesicht. Pech streckte seinem alten Reitlehrer die Hände entgegen. Und Gutbrod trat reich auf ihn zu, so daß das Nachschleppen seines Fußes kaum bemerkbar war. Pech erfuhr einiges Neue, was er noch nicht von Lona wußte, und Gutbrod erfuhr, was der Filmdirektor mit Peter beabsichtigte.

„Ja, Gutbrod, Sie habe ich mir als eine Art Stützregisseur hüten wollen, und nun engagiere ich zuletzt die ganze Familie. Aber zuerst fahren wir alle zusammen in ein besseres Restaurant. Ich muß heute nacht wieder nach Berlin zurück.“

Zwei Wochen später stand Jim im Atelier und schaute fürs erste einmal die neue Welt an, über die Pech herrschte. In der gleichen Stunde betrat Lona mit Peter das Büro des „Bären“ in der Friedrichstraße, und Fräulein Grünberger ließ beide sofort einreten. Im Privatkontor warteten Pech und Specht. Der Regisseur begrüßte mit der Würde des neunfachen Familienoberhauptes die beiden und unterhielt sich besonders mit Peter in geübter väterlicher Weise. Nach einer Weile sagte er:

„Und jetzt trägst du mir einmal den Dosselbart vor. Herr Pech hat mir davon erzählt.“

Peter wußte nicht, um welchen Preis es ging. Auf Willys Geheiß hatten die Eltern ihm kein Wort von den Plänen des Meister Pech Films verraten dürfen. Neue Eindrücke hatten sich seiner bemächtigt, wieder einmal verfant die Schule, eine Stadt, Menschen blieben zurück, der bis zur Uebelkeit freundliche Wirt, die Kellnerin, die enge, dumpfe Gasse. Wieder einmal reisten sie, diesmal aber nahm sie Berlin auf, um das Krümmels Tourneepan immer einen Bogen gemacht hatte. Pech hatte die Familie Gutbrod in einer kleinen Pension untergebracht, und Lona, längst gewohnt an solche Gänge, brachte Peter aufs Rektorat, erzählte das Schulwandelleben des Kindes und nicht zu den Worten des Studienrates, daß Peter nun hoffentlich in geregelte Verhältnisse käme. Im Stillen lächelte sie darüber. Sie war genesen und verstand die Sehnsucht der Menschen nach den geregelten Lebensumständen schon wieder nicht mehr. Nur zuweilen befiel eine Angst in ihr auf, daß die Krankheit den Körper nicht verlassen hätte, nur darin ausrühte, um eines Tages von neuem hervorzubrechen.

Peter war verwundert, daß man sich seines „Dosselbarts“ erinnerte und hoffte im Stillen, daß vielleicht doch irgend ein Geheimnis, wie etwa Zirkus dahintersteckte. Er trug unerschrocken vor, ja, betonte stärker, posierte fast etwas, warf sich und sein Können in die Brust, zäumte sich auf, wie die Pferde in der Galavortstellung.

„So“, sagte Specht und rief die Grünberger, „jetzt zeigen Sie mal Peter die Bilder, na — irgend welche Bilder — das werden Sie doch noch fertig bringen!“

Die Grünberger ging verstimmt und gekränkt.

„Das Frauenzimmer wird jeden Tag frecher“, brummte Specht.

„Und mieher“, betäubigte Willy Pech.

Lona sah still und wartete.

„Ihr Kleiner spielt fröhlich“, meinte Specht, sich räuspert, „Ihr Kleiner spielt fröhlich und nett. Noch ganz infantil und ohne Anleitung, und das ist dabei die Hauptsache. Eigentlich — aber ich will zuerst einmal turbeln.“

„Was meinen Sie mit eigentlich?“ drängte Lona, und ihre sonst so mutige Stimme stierte.

„Eigentlich hat Ihr Peter“, erklärte Specht ruhig, „ein fast schon zu ausgesprochenes, ein mir zu intelligentes Gesicht. Das stört, immer vom Film aus gesehen, sein sehr vorteilhaftes Exterieur ein wenig. Berichten Sie mich recht, Frau Gutbrod, er hat nicht das, worüber das ganze Publikum schreit: „Jott wie süß!“

„Ich verstehe“, sagte Lona.

„Aber ich halte ich das für keinen Fehler“, wandte Pech ein.

„Nein, gewiß nicht“, entgegnete Specht, „ich möchte natürlich — man muß doch nun mal schwindeln, einen Achtjährigen aus ihm machen. Der Figur nach geht es. Aber Augen hat Ihr Peter wie ein Zwölf- oder Bierzehnjähriger.“

Der Telefonapparat lärmte los, und Pech wurde fast ein wenig verlegen, als eine sehr durchdringende Frauenstimme aus dem Hörer herauspazierte. Die Stimme fragte:

„Was hat Specht zu den Bildern gesagt, mein Schatz? Jonas findet sie nämlich so entzündend wie du.“

„Hör mal, Lydia, brülle doch nicht so in den Apparat.“

„Aber Liebbling, ich brülle doch nicht. Du brüllst ja, Pechchen, aber natürlich brüllst du, mein kleiner Grizzlybär.“

„Specht sitzt neben mir, und Besuch habe ich auch.“

„So, wen denn, eine Dame?“

„Nein, Lydia, den Präsidenten von Neuseeland.“

„Aber, Pechchen, was hast du denn? Bist du denn nicht gut nach Hause gekommen? So frag doch Papa Specht, was er meint.“

„Papa, sagt sie“, knurrte der Regisseur.

„Na, Specht, wollen Sie nicht selbst?“ lachte Pech und gab ihm den Hörer.

„Morgen, mein lieber guter Specht“, flötete der Apparat, „was sagen Sie Schleiches zu den Aufnahmen?“

„Morgen, gnädige Frau. Ja, beim Donnerwetter, es sieht so aus, als ob Sie was können.“

„Aber mein Güter, Sie sagen das so, als ob es Ihnen leid täte.“

„Natürlich tut es mir leid. Sie kennen mich doch. Ich entdecke niemand gern. Nachher wird nichts daraus und dann war es nur ich. Oder es wird ja was, und dann waren es nur Sie!“

„Sie sind ja reizend, lieber guter Specht, also es hat Ihnen wirklich gefallen, wirklich?“

„Nun ja, gnädige Frau, Sie sehen photographiert ausgezeichnet aus!“

„Nur photographiert? Sie Grobian!“

„Aber deshalb rufen Sie doch an, doch einen Augenblick, Herr Pech will Sie noch einmal sprechen.“

„Bist du da, Schatz?“ hauchte der Apparat.

Du hör mal, Lydia. Wo bist du denn? Lieber Gott, wie lange probierst du denn noch an? Ja, ich esse im Fürstendof. Ich warte aber nicht länger als bis vier Uhr. Was denn, dann? Aber natürlich kannst du ohne die Robe leben. Wieso? Nein, ich gräme dich gar nicht. Aber nun wirklich Schluss!“

Lona, die alles verstand, hatte ein durchaus abwesendes Gesicht gemacht. Specht hüllte sich in Rauchfetzen, schaute auf die Uhr und schlug vor:

„Ich möchte Peter gleich ins Atelier mitnehmen und turbeln. Jonas dreht bis fünf Uhr. Da kann ich mal rasch dazwischen pfuschen.“

„Ich kann doch mit?“ erkundigte sich Lona.

„Eigentlich“, brummte Specht, „mache ich so was lieber ohne Familienaufsicht.“

Lona schwieg. Aus dem Nebenzimmer Klang gedämpft Peters Stimme an ihr Ohr. Sie war schweren Herzens bereit, die Führung abzugeben, Frau des verdienten Mannes zu sein, bis vielleicht volle Gesundheit und Zeit des Zirkus wiedertäme, sie fand Erleichterung in dem süßen Traum, daß ihr Kind neuem und seltsamem Ruhm entgegenginge, aber sie mochte nicht ganz zur Seite stehen und nur fremde Hände Schicksal spielen lassen.

Specht schien in ihren erschreckt aufgetrisenen Augen zu lesen und lachte hinzu:

„Wenn Sie durchaus meinen, daß wir Ihren Peter mit Haut und Haaren fressen, kommen Sie nur mit!“

„Das meine ich nicht, aber bei diesem ersten bedeutsamen Schritt möchte ich — möchte ich nicht gern draußen stehen und warten.“

Bei aller Beherrschung Klang etwas Gebrochenes, fast Verzweifeltes durch diese Stimme, das Pech und Specht bis dahin noch nicht gehört hatten.

Der Regisseur rief Peter herein, nahm ihn auf den Schoß, streichelte über das buschige Haar und überraschte den Knaben mit seinem Vorschlag:

„Also hör mal zu, Peter. Mit dem Zirkus wird das wohl so rasch nichts werden. Schauspielern, das hat auch seine Schwierigkeiten. Aber vielleicht könntest du ein wenig die Filmerei probieren.“

Peter begriff nicht sofort, was gemeint war, und schaute ungeschlüssig auf Lona.

„Was Filmerei“, warf Pech ein, „du wirst statt photographiert ein bißchen kinematographisch aufgenommen, das ist vorerst alles!“

„Heute mittag bist du ja schulfrei, du machst deine Aufgaben vollends, wenn wir heimkommen“, fügte Lona hinzu.

(Fortsetzung folgt.)



wie die Natur ihn schafft — nicht chemisch behandelt:

MESSMER-KAFFEE!

Erhältlich in allen Pfannkuch-Fillialen.

8118

Achten Sie auf folgende Punkte

- Sauber
- Preiswert
- Schnell
- Schonend
- Schön

D. Lasch

Telefon 1953 Sofienstr. 28 Telefon 1953 9040 Filialen in sämtlichen Stadtteilen

Staub-Abt. Verstell. Dichtsch. i. Schreib. Büro Traub Rasterstr. 84a III Tel. 3020

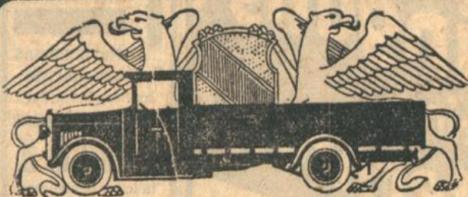
Hortiflor — Silvikrin	
Hortiflor-Creme (Dosen)	2.40
„ (Tuben)	1.—
„ -Rahm (Tuben)	1.—
Hortiflor-Creme-Seife (Gold)	1.50
„ (Silber)	1.—
„ -Hauptpflege-Seife (Gold)	—75
„ -Körper-Seife (Silber)	—50
„ -Kinder-Seife	—30
„ -Körper-Seife	—30
Silvikrin-Haarur	5.—
„ -Fluid-Haarpflege	3.—
„ -Shampooon (fr. Packung)	—50
„ (alt. Packung)	—20

bei H. Bieler Kaiserstraße 223 westlich der Hauptpost

Recha Wertheimer

Elegante und einfache Damen-Hüte

Kaiserstrasse Nr. 229, 1. Etage, Ecke Hirschstrasse
Telefon 5725. 9349



Fahrschule

In der

der Bad. Kraftverkehrsgesellschaft m. b. H.

Gottesauerstr. 6 KARLSRUHE Tel. 5149 u. 5449

werden Sie als Berufsfahrer oder Herrenfahrer (auch Damen)

auf Benz-Personen- u. Lastkraftwagen sowie Kraffrädern gewissenshaft u. gründlich von erprobtem Lehrpersonal ausgebildet

Kursbeginn und Anmeldung jederzeit

Honigkennner

u. Belmischmeier bevorzugen u. kaufen Honig v. d. Da. Großmehrer Eberbach (Sa.). Sie erhalten dort einen sachgemäß gewonnenen u. behandelten Edelhonig von verbürdeter Reinheit. Köstlichem Aroma und unübertroffener Zellkraft, helfen dem. Untersuchungen den Anforderungen des deutschen Arzneibuches entsprechen u. dessen Versand unter händiger Aufsicht eines vereid. Handels- u. Gerichtschemikers erfolgt. (2670)

Sprechende Zahlen: St. amt- urkundung einget. am 1927 unanfechtbar 767 Anerkennungen zu u. wir gewonnen allein durch freie Empfehlung alter Kunden 1948 neue Best. besitzer. In der gleichen Zeit erhielten wir viele Tausende von Nachbestellungen. Abgabe von 1/2 Pfund an. Fordern Sie Angebot mit Preisprobe und Auftragsformular. Großmehrer Eberbach (Sa.) D. D.

Beste deutsche Bezugsquelle für billige böhmische Bettfedern

1 Pfund graue geschliffene	0.80 u. 1.— halbweiße
1.20 wh. Haumiege	2. 2.50 u. 3.— Herrschafts-
schleiß	4.— best. Halb-
Haum	5.— u. 6.— unac-
geschliff. Haum	2.20 2.80 u. 3.25 Haum-
rumpf	3.80 u. 4.80 Daun-
nen weiß	7.— hochf.
10.— solitr. oca Nachn.	von 10 Pf. an volle
Nachsch. umgekauft od.	
Geld zurück, Ausförl. Preisl. u. Auftr. kostenl.	

Rud. Blahut, Bettfedern-Deschenitz 336 C (Böhmervab). (21241)

Prima Speise-Kartoffel

per Zentner RM. 3.80

bei größerer Abnahme entsprechend billiger.

Ab Lager Steinstraße 10. B1132

A. Hilscherich.

Flügel Planinos Harmoniums

(2381) Beste Fabrikate

Die edelste Kunst ist die Musik

lehrt sie Euren Kindern.

Pflegt das Klavierpiel!

Ludwig Schwelsgut Erbprinzenstr. 4 beim Rodellplatz

Drahtzäune

für Gärten, Hühnerhöfe mit Pfosten und Toren

• Frontgitter • Kellergitter, Schutzgitter

Joh. Peter Niebes, Drahtwarenfabrik Wolkartsweyerstr. 5, Telefon 5881.

Prima hausgemachte

fränkische Fleisch- und Wurstwaren:

Salami	Pfd.	2.—
Kraut- und bairische Bierwurst	„	1.80
Mettwurst, fein	„	1.50
Mettwurst, grob	„	1.40
Schinkenwurst	„	1.40
Eingel. Wurst (Schweinsfußart)	„	1.20
Thüringer Wurst und Leberwurst	„	1.20
einf. Wurst, wh. Prek. u. Speckw.	„	0.70
einf. Leberwurst	„	1.70
Vandianer	„	1.70
geräucherter Krautwurst	„	1.70
Holländer-Sinken	Pfd.	0.35
Handfleisch und geräucherter Speck	„	1.40
In Schweinefleisch etc. Schichtung	„	1.20
Pfefferwurst, Großabnehmer Ermäßigung.	„	(25 5558)
Viele Anerkennungen.	„	
Eduard Weidert, Metzgermeister, Steinach a. Saale bei Bad Kissingen.	„	

KARL DÜRR, Holz- und Kohlenhandlung, Degenteidstr. 13, Telephon Nr. 499

TIETZ HERMANN TIETZ

Großer Textil-Verkauf

in unseren Spezial-Abteilungen

Kleider- und Seidenstoffe Leinen- und Baumwollwaren

von Montag, den 19. bis einschl. Montag, den 26. März

Kleidersstoffe	
Wollstoff	Travergestreift, in schönen frischen Farben 2.90 2.40 1.90
Kasha-Melangen	reine Wolle besonders preiswert 2.80
Kasha-Schotten u. Traverstreifen	reine Wolle, ca. 100 cm breit 3.90
Fantasiestoffe	Wolle m. Metall, in abert. Anmusterung, f. Jumperkleider 5.50 4.50 3.90
Popeline	ca. 100 cm br., reine Wolle, prima Zwirn-Qualit., in großen Farbsortim. 4.90
Kasha-Noppen	ca. 100 cm breit, reine Wolle, in schönen Frühjahrsfarben 4.25
Krepplin	uni, ca. 100 cm breit, reine Wolle das mod. Gewebe für Nachmittagskleider 4.50
Shetland	ca. 140 cm breit, reine Wolle prima Strapazierware für Mäntel 5.50
Rips	reine Wolle, ca. 130 cm breit, prima Kostüm-, Mantel- u. Kleiderware 5.90
Pepita	130 cm br., reine Wolle, marine weiß, schwarz-weiß u. braunweiß gemust. 6.50
Serge	reine Wolle, imprägniert, ca. 130 cm breit, für den eleganten Mantel 7.50
Kasha-Melangen	reine Wolle, 140 cm breit, für den eleganten Mantel 7.50
Kasha-Noppen	reine Wolle, ca. 130 cm br., Jumper Travergestr., mit uni Rockansatz 7.50
Mantelstoff	ca. 140 cm breit, imprägniert englischer Geschmack 8.50
Crêpe Caid	130 cm breit, reine Wolle in schönen Pastellfarben 8.50
Jersey-Trikot	140 cm breit, das bevorzugte Gewebe für Sport- und Reisekleider 8.80
Natté Fresco	ca. 130 cm breit, uni, kar. u. gestreift, Neuheit, f. Kombinationskleid. 9.80
Velour Kasha	travergestreift, 130 cm breit, reine Wolle, der moderne Weststoff 9.80
Tailor-made-Stoffe	reine Wolle 140 cm br., für den eleg. Reifemantel 12.00 10.50
Crêpe Kasha	130 cm breit, reine Wolle der elegante Sportmantel 10.80
Covercoat	reine Wolle, ca. 130 cm br., in schön. Pastellfarben, für Frühjahrsmäntel 12.00
Vigoureuse	130 cm breit, la. Quall., für Kostüme und Mäntel 12.00 12.00

Seidenstoffe	
Bemberg-Adlerseide	ca. 80 cm breit in schönen Farben, für Kleider u. Wäsche 1.90
Rohseide	naturfarbig, reine Seide, ca. 80 cm breit 2.75 2.50 1.90
K'Seiden-Damassé	für Jacken und Mantelfutter, 2.75 1.90
Waschsamt	uni u. gemustert, in großem Farbsortiment 2.50
K'Seiden-Faconné	ca. 100 cm breit schöne Kleiderware, in mod. Farben, 3.90 2.90
Crêpe de chinette	ca. 70/100 cm breit in aparten Druckmustern 2.90
Damassé	halbseide, ca. 85 cm br., prima Jacken und Mantelfutter 4.50
Rohseide	bestickt, reine Seide, (Indanthren) 3.80
Eolienne	Wolle m. Seide, schöne Kleiderware, in reicher Farbauswahl 3.90
K'Selden Crêpe de chine	ca. 100 cm in schönen Pastellfarb., f. Kleider u. Wäsche 4.80
Crêpe Florida	reine Seide, ca. 80 cm breit, weichfließendes Gewebe 4.50
Körper-Velvet	prima florste Ware, nur schwarz, 90 cm br. 7.90 5.90, 70 cm br. 5.90
Crêpe de chine	reine Seide, ca. 100 cm breit, in vielen modernen Farben 5.90
Foulard-Seide	reine Seide, ca. 90 cm breit in modernen Kleider-Dessins 6.50
Petite Reine	reine Seide, ca. 80 cm breit, elegante Wäsche, Qualität 6.50
Honan	ca. 80 cm br., reine Seide, in reich. Farbsortiment 6.80
Crêpe de chine	Druck, ca. 100 cm br. reine Seide, für Kleider und Besätze 7.50
Taffet	ca. 80 cm breit, reine Seide, für Stül- und Straßenkleider 6.90
Mantelseide	ca. 90/100 cm breit, prima Strapazierware 7.20
Crêpe Georgette	uni, ca. 100 cm breit, Kleid- u. Besatzware in reich. Farbausw. 9.00
Veloutine	ca. 100 cm breit, Wolle mit Seide, la. Qualitäten Mtr. 10.80 9.50
Crepe Satin	ca. 100 cm br., reine Seide hochw. Qual. in den neuen Frühjahrsfarben 12.-

Baumwollwaren			
Nessel	90/86 cm br. Mtr. 62.7 55.7 45.7 28.7		
Wäschetuch	80 cm br. Mtr. 75.7 65.7 52.7 45.7		
Renforce u. Madapolam	ca. 80 cm br. Mtr. 1.15 1.05 95.7 85.7		
Bettuchhalbleinen	gutes Strapazierware Mtr. 2.50 2.25 1.95 1.75		
Restposten Halbleinen	mit allm. vers. Ärt. Mitte ca. 150 cm br. Mtr. 2.85		
Bettendamast	ca. 130 cm breit, weiß Mtr. 2.50 2.25 1.90 1.65 1.40		
Bettkattun	ca. 130 cm br. Mtr. 1.75 1.35 1.10		
Inlett	echt rot, ca. 130 br. Mtr. 2.90 2.50 2.25		
H'lein. Jacquard Mairatzendrell	ca. 80 cm Mtr. br. 1.90 1.50 1.35		
H'lein. Jacquard Mairatzendrell	in mod. Farben u. Mustern ca. 120 cm Mtr. 3.80		
Markisenstoff	weiß-farbig gestreift, imprägn. ca. 120 cm br. Mtr. 3.25		
Staub-, Gläser- u. Handtücher			
Ein Posten Staubtücher	3 Stück 58.7 48.7 40.7 32.7 28.7		
Ein Posten Gläsertücher	B'wolle, ges. u. geb. 3 Stück 80.7 65.7		
H'leinen	3 Stück 1.90 1.00 1.25		
H'leinen	3 Stück 2.50 2.20 1.75		
Ein Posten Küchentücher	3 Stück 1.95 1.50 1.15 95.7		
Ein Posten Zimmerhandtücher	3 Stück 2.50 2.25 1.75 1.25		
Tischdecken			
Balkon (Zefir)-Decken	110/130 100/100 80/80 Stück 1.75 1.10 65.7		
Druckdecken	luft- und waschecht Stück 1.25 1.10 85.7		
Gartendecken	gewebt, Stück 3.95 2.95 2.45 2.25 1.75		
Weit unter Preis!			
Ein Posten weißer Jacquard-Kaffee-Decken	mit schmalen, farbigem Rand		
180/250	160/225	130/225	130/130
7.50 6.95	6.50 5.95	5.50 4.95	3.50

Baumwollene Waschoffe	
Hemden- und Blusenzeфир	Meter 1.45 1.25 95.7 68.7 58.7 48.7
Hemdenpopeline	in sehr gr. Auswahl ca. 80 cm breit Meter 2.95 2.50 1.95 1.45
Sport- u. Hemdenflanell	gestreift, Meter 1.85 1.10 85.7 65.7 55.7
Knabenanzugstoff	blauschw. restr. (Kadett) ca. 80 cm br. Meter 1.65 1.45 1.10
Imprägnierter Windjackenstoff	oliv und feldgrau Meter 3.30 2.10 1.75
Dirndlzeфир	karirt, garant. echtfarbig, Meter 95.7 85.7 75.7 58.7
Trachtenstoff	aparte Streifen, Indanthren Meter 1.90 1.65 1.25 1.10
Indanthrenstoff	blauw., rotw., braunw., grau w. Mtr. 1.50 1.40 1.15 1.15
Feldkleiderstoff	grau gemustert extra stark Meter 1.65
Frottierwäsche	
Frottierhandtuch	m. bl. Kte, St. 95.7 75.7 58.7 58.7
Frottierhandtuch	karirt, gute Strapazierware St. 1.60 1.35 1.10
Jacquard-Frottierhandtuch	mit bl. Rand St. 1.75 1.45 95.7
Kinderbadetuch	weiß-bunt kar. St. 2.50 1.95 1.95
Größere Badetücher	Stück 5.25 4.95 4.75
Frottierstoffe für Bademäntel und Capes	ca. 145/170 cm br. m 8.50 6.50 4.50 3.95
Taschenfächer	
Jedes halbe Dutzd. liefern wir in geschmackvollem bunten Karton.	
1 Post. Damentücher	Balist m. Korde- rand 1/2 Dtz. 85.7
1 Post. Damentücher	Balist m. Hobis 1/2 Dtz. 1.75 1.25 75.7
1 Post. reinlein. Herrentücher	m. Fehlern 1/2 Dtz. 2.50 1.75
1 Post. Spitzentücher	w. St. 55.7 28.7 20.7
Spitzentuch mit Inschrift	
Kommunion und Konfirmation	
Stück	75.7 65.7 40.7

So lange Sie noch gesund sind,
prüfen Sie ob Sie in Tagen der Krankheit oder bei sonstigen unerwarteten Schicksalsschlägen nicht durch eine gute **Versicherung** für sich selbst und Ihre schicksalbedürftigen Angehörigen finanziellen Gefahren entgehen wollen. Wie und wo Sie sich am besten versichern, erfahren Sie kostenlos bei der **Beratungstelle für die gesamte Sozialversicherung** sowie für Versicherungen aller Art (21638) **Karlsruhe, Böckhstr. 4, Fernruf Nr. 7200** **Rudolf Sigmund**, Verwaltungs-Direktor f. K. langjähriger Geschäftsführer der VVa, Ortskrankenkasse Karlsruhe, d. Freien Ver. bad. Krankenkassen u. d. V.G. bad. Kassenverbände.

HUT-MODESCHAU
DER FIRMA
S. ROSENBUSCH
KAISERSTRASSE 137
AM MARKT
Große Auswahl Bekannt billige Preise
Verkauf in 3 Stockwerken

Spellmann Bahnen
das Ideal des Sportkeglers
Georg Spellmann, Hannov. Holz-Industrie, Hannover-Kleefeld
Vertreter: **Emil Kleier**, Karlsruhe, Karlstr. 62, Tel. 6424

Klavier
kann geliebt werden. Vdr. zu erf. u. Nr. 25743 in der Badischen Presse.
Druckarbeiten
liefert rasch und billig Druck, F. Thiergarten.

E. BÜCHLE
Kunsthau, Kaiserstrasse 132 Gartensaal 8504
Schlafzimmerbilder
In großer Auswahl * Billige Preise

Licht-Pausen
alle Arten schnellstens
S. Thoma Nachf.
Karlsruhe, Söffenstraße 113, Tel. 5026
Wissenschaft. Handelskunst u. Berufsberatung
Frau Nanna Flesenig
Schülerin u. Assistentin v. H. Berner-Galdane
Söffenstr. 104, 2-7 u. Mathstr. 22, part. Direkte Galtch. (21353)

Uhren-Reparaturen
Grammophone und Ventile
jeder Art werden bei billiger Berechnung unter Garantie ausgearbeitet
Fräuer
Söffenstr. 48. (823)

Pianos
Harmoniums Sprechapparate
kaufen Sie in der Harm- und Pianofabrik **H. Goll A.-G.** in jeder Beziehung **vorteilhaft**
Sprechapparate Platten 7807 in großer Auswahl. Auf Wunsch sehr leichte Zahlung. Filiale Karlsruhe **Waldhornstr. 30** bei der Kaiserstr.
Fräut. empfiehlt sich im Kleidermachen, Weighähen und sonstigen Handarbeiten in und außer dem Hause. Angebote u. Nr. 2.5001 an d. Bad. Ver. Filiale Hauptstr.

Die neuesten Modelle in **MÖBEL**
Schlafzimmer, Wohnzimmer, Speisezimmer, Herrenzimmer, Küche, sowie einzelne Möbel. prachtvolle Formen in wunderschöner, gediegener Ausführung finden Sie **sehr billig bei** **Carl Thome & Co.** Möbelhaus - Karlsruhe **Herrenstraße 23** gegenüber der Reichsbank.
Besichtigung ohne Kaufzwang. Streng reelle Bedienung. Glänzende Anerkennungen.
Garantie für jedes Stück. Franko-Lieferung. Auf Wunsch Zahlungsvereinfachung. **Stets riesig großer Vorrat und Auswahl**
Mittelteil des Ratenkaufabkommens der Badischen Beamtenbank.

Zur gefl. Beachtung
Die Stadt Mahlberg, ein Heimatbild, sowie aus dem Leben eines Landkinds von demselben Verleger, können vom Verlag Ferd. Thiergarten (Bad. Presse) in Karlsruhe bezogen werden. Auch nehmen die Buchhandlungen Bestellungen entgegen (Preis Mark 1.50 und Mark 1.20)

Drahtgeflechte
für Gartenzäune, Hühnerhege, Zaunpfosten in Holz u. Eisen, Spandrahht, Stacheldraht, kompl. Zäune, Drahtseile, Siebe, Wurfnetze, Brunnensfiltergewebe, Drahtgewebe für alle Zwecke. Engros- und L. Krieger Drahtwaren-Fabrik
Detailverkauf **L. Krieger**
Telefon 316, Karlsruhe Vellchenstr. 33.

Arterienverkalkte!
Eine der häufigsten Todesursachen nach dem 40. Lebensjahre ist die Arterienverkalkung. Sie wird dieser gefährlichen Krankheit vorbeugen und weitestgehenden (Arterienanfall) verhindern kann. **ant eine leben erzielende Prophäxie von Weib. Nat. Dr. med. S. Schroeder** welche durch auf Verlangen kostenlos und vorwiegend auf **H. S. Rübn Berlin-Kaulsdorfer 44** ausgearbeitet wird.

In jedes Futter gehört
die echte vollwertige Nährsalz-Mischung **M. Brockmanns „Zwerg-Marie“!** Von überragender Wirkung b. Malt u. Aufzucht! **Aber nur die echte in Orig.-Pack.** - Zu haben in Apotheken, Drogerien und einschlägigen Geschäften. - **M. Brockmann Chem. Fabr. m. b. H., Leipzig-Eut.**

ohne Kalidüngung keine Höchsternten!
Wer damit noch im Rückstand bestelle sofort
Jede landwirtsch. Genossenschaft oder Vereinigung, jeder Düngemittelhändler nimmt Bestellungen entgegen